

**Enttäuschung:** Weitere Verzögerung für S-Bahn-Haltestelle Niederholz

SEITE 2

**Gemeinschaft:** Die Bürgerinnenkorporation feierte den Dreissigsten

SEITE 3

**Literatur:** Urs Allemann entzückte mit Robert Walsers Gedichten

SEITE 5

**Fasnacht:** Umzüge der Riehener und Bettinger Schulklassen

SEITEN 8/9

**Sport:** Deborah Büttel wird Schweizermeisterin im 3000-Meter-Lauf

SEITE 12

**DOMINIKUSHAUS** Die langjährige Leiterin Schwester Josette Müller geht in Pension

## «Vieles ist organisch gewachsen»

Mit der Pensionierung von Schwester Josette Müller geht im Dominikushaus eine Ära zu Ende. Von Dominikanerinnen gegründet und vierzig Jahre lang geleitet, liegt das Alters- und Pflegeheim fortan in weltlichen Händen.

SIBYLLE MEYRAT

Sonnenstrahlen drangen durch die farbigen Glasscheiben und zeichneten Muster auf Boden und Wände, als sich am Donnerstag vergangener Woche die Kapelle des Dominikushauses bis auf den letzten Platz füllte. Auf dem Altar standen Blumen, an der Wand erstrahlte ein Bild mit einer golddurchsetzten Spirale, die die Grundsätze des Dominikushauses symbolisch aufnimmt: Offenheit und Geborgenheit.

Stiftungsratspräsidentin Regine Dubler und Gemeinderat Michel Martig dankten Schwester Josette Müller für ihr langjähriges Engagement, Lilli Rätz tat dies stellvertretend für die Bewohnerinnen und Bewohner des Dominikushauses, Schwester Margo Verspeek, extra aus Holland angereist, für die Kongregation der Heiligen Katharina von Siena von King William's Town. In allen Ansprachen war von einem bestimmten Geist die Rede, der von Josette Müllers Arbeit ausging. Die Begegnung mit ihr habe die Menschen verändert, sagte Michael Martig.

So viel Aufhebens um ihre Person schien Josette Müller etwas peinlich. Sie habe sich nie als öffentliche Person verstanden, habe mehr durch ihre Arbeit und Hingabe in Erscheinung treten wollen denn durch ihre Person. Eine typische Schwester sei sie nie gewesen, sagt sie ein paar Tage später gegenüber der RZ und lacht. «Ich habe etwas Rebellisches in mir, eine grosse Liebe zur Freiheit. Meine Kongregation gab mir zum Glück den Raum, den ich brauchte. Sonst wäre es nicht gegangen.» Die Einrichtung ihres Büros



«Ich habe etwas Rebellisches in mir.» Schwester Josette Müller.

Foto: Sibylle Meyrat

spiegelt ein Stück weit ihre Freiheit im Denken. Christliche Symbole an den Wänden, auf dem Fenstersims ein grosser Rosenquarz, auf dem Tisch eine goldene Buddhastatue. Ökumene geht für sie seit langem über das Christentum hinaus. Zwanzig Jahre in Südafrika hatten ihr Missionsverständnis auf den Kopf gestellt. Sie war gegangen, um zu helfen und kam zurück als reich Beschenkte, die sich tief auf die Geschichte und Kultur ihres Gastlandes eingelassen hatte. Ganz freiwillig war diese Rückkehr nicht gewesen. Ihre Kongregation hatte sie nach Riehen gerufen, weil das Dominikushaus eine neue Leitung brauchte und Schwester Josette Müller aufgrund ihrer Studien und Berufserfahrung die Voraussetzungen dazu am besten erfüllte.

**RZ: Wie erlebten sie den Schritt von der Krankenpflegeschule in Südafrika**

sel-Stadt eine lange Warteliste für Heim- und Pflegeplätze bestand, stiess die Idee auf ein positives Echo, zumal das Heim Personen aller Konfessionen offenstehen würde. Am 25. Juni 1969 wurde das Dominikushaus und die dazugehörige Kapelle eingeweiht. Räume für die Schwesterngemeinschaft, verbunden mit Kapelle und Altersheim, ergänzen den Komplex. An den Baukosten von rund fünfzehn Millionen Franken beteiligten sich der Kanton Basel-Stadt und die Gemeinde Riehen mit namhaften Beträgen. Die 75 Plätze waren in Kürze ausgebucht.

Anfang der Achtzigerjahre wurde die Pflegeabteilung ausgebaut, das Durchschnittsalter und der Pflegebedarf der Bewohner waren seit den Anfängen stetig angestiegen. Im Hinblick auf die Pensionierung von Josette Müller als letzter Ordensschwester mit Heimleitungsfunktion wurden die Betriebsstrukturen im Jahr 2005 neu geordnet. Die Kongregation der Heiligen Katharina von Siena von King William's Town als Eigentümerin und der Dominikus-Verein als lokaler Trägerverein gründeten gemeinsam die Stiftung Dominikushaus, die das Heim nach den Grundsätzen der Dominikanerinnen weiterführen will.

**ins Altersheim nach Riehen?**

Schwester Josette Müller: Ich habe ja als einzige Weisse in einem von Südafrikanern geführten Missionsspital arbeiten dürfen. Die enge Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung habe ich als enormen Reichtum empfunden. Die erste Zeit in der Schweiz war sehr schwierig. Ich hatte mich ans Improvisieren gewöhnt – im Missionsspital mussten wir an gewissen Tagen ohne Strom oder ohne Verbandsmaterial auskommen und fanden immer eine Lösung. Hier musste alles perfekt sein und es gab Probleme, die ich überhaupt nicht als solche verstehen konnte. Zudem fehlte mir die Lebensfreude, und Fröhlichkeit, die in Südafrika trotz aller äusseren Armut jeden Tag um mich war. Als ich in die Schweiz zurückkam, wusste ich noch nicht, dass es sieben Jahre dauern würde, bis ich wirklich ankommen würde.

**Gab es ein Schlüsselerlebnis?**

In der schwierigen Anfangszeit war mir die Meditation eine besonders wichtige Kraftquelle. Ich fühlte mich innerlich, wie wenn ein Fluss getrennt worden wäre. Sieben Jahre nach meiner Rückkehr spürte ich in einer Meditation, wie die Flussarme wieder zusammen kamen. Von da an war es gut, es ging vorwärts. Ich musste nicht mehr ständig von Südafrika reden.

**Während ihrer Zeit als Leiterin wurden die im Heim tätigen Schwestern allmählich durch Laien abgelöst. Kam es dabei zu Konflikten?**

Als ich im Dominikushaus anfang, arbeiteten hier noch zwölf Schwestern. Jede von ihnen leitete eine Abteilung. Am Anfang war ich natürlich froh, dass es Schwestern gab, die die Verantwortung mittrugen. So konnte ich allmählich in meine Aufgabe hineinwachsen. Ich bestand aber darauf, dass die Schwestern wie ganz normale Mitarbeitende pensioniert wurden. Die meisten arbeiteten freiwillig weiter. Das konnte natürlich zu Spannungen führen zwischen der Schwesterngemeinschaft und den Mitarbeitenden. Dann, vor etwa zwölf Jahren, wurde mir klar, dass sich hier etwas ändern musste. Nach Rücksprache mit der Kongregation, dem Trägerverein und den Schwestern beschloss ich, Kloster und Heim

zu trennen. Für viele Schwestern war das ein harter Einschnitt. Sie waren zwar weiterhin im Heim willkommen, aber Betrieb und Kompetenzen lagen völlig bei mir und den weltlichen Mitarbeitenden.

Zu diesem Zeitpunkt musste ich mich auch selbst von den Schwestern distanzieren. Ich war ja sozusagen im Sandwich. Für eine Weile unterschrieb ich nur noch mit Josette Müller. Ich wollte nicht als Schwester Josette, als Anhängsel einer Gemeinschaft, dieses Haus führen, sondern als eigenständige Person.

**Worauf sind sie stolz, wenn Sie auf Ihre Jahre im Dominikushaus zurückblicken?**

Mitte Achtzigerjahre wurden in vielen Heimen die Schwestern durch Laien abgelöst. Ich stand in engem Kontakt zu verschiedenen Heimleitern und erfuhr von allen möglichen Schwierigkeiten. Es war unumstritten, dass die Schwestern gute Arbeit leisteten. Aber das, was man heute Strukturqualitäten nennt, gab es damals praktisch nicht.

**Was meinen sie damit?**

Alles, was wir heute unter modernem Management verstehen: Klare Strukturen, eine ausgebaute Administration, überprüfbare Qualitätskriterien. Ich wusste von Anfang an, dass ich die letzte Dominikanerin in der Leitung sein würde und ich setzte mir zum Ziel, dass ich dereinst ein Haus übergeben würde, das diesen Ansprüchen genügt. Das waren zwanzig Jahre Arbeit. Vieles ist organisch gewachsen. Dass wir vor sechs Jahren als erstes Alters- und Pflegeheim der Nordwestschweiz ein ISO-Zertifikat erhielten, hat mich deshalb sehr gefreut. Es zeigte, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

**Worauf legten Sie Wert im Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern?**

Ich spürte bei ihnen von Anfang an ein grosses Bedürfnis nach Zeit und Zuhörung. Das kommt in Heimen, die ja auch betriebswirtschaftlichen Kriterien unterworfen sind, oft zu kurz. Ich baute dann ein Team auf, das speziell für Seelsorge und Begleitung zuständig ist. Wir verstehen Sterbebegleitung als Lebensbegleitung. Wir können nicht

erst damit anfangen, wenn der Prozess des Sterbens einsetzt. Vielmehr sehen wir die ganze Zeit vom Eintritt ins Heim bis zum Tod als einen Weg, auf dem wir die Bewohnerinnen und Bewohner begleiten. Ein anderer Schwerpunkt war, dass ich «Aktivierung um jeden Preis» vermieden habe. Wir haben ein sehr breites Angebot, von Gedächtnistraining über Malen, Turnen und vieles mehr, aber alle bestimmen völlig selbstständig, was sie davon nutzen wollen.

**Gab es auch Enttäuschungen?**

Es ist vorgekommen, dass ich mich von Mitarbeitenden trennen musste, weil unsere Standpunkte zu verschiedenen waren. Mein Problem für lange Zeit war, dass ich immer nur das Gute in einer Situation oder in einem Menschen sah und es allen recht machen wollte. Bis ich merkte, dass das nicht geht, schon gar nicht als Führungsperson. Ich kann eigentlich sehr klar sein, aber die Klarheit in der Führung musste ich mühsam erlernen. Rückblickend denke ich, dass ich manche leidvolle Situation hätte vermeiden können, wenn ich von Anfang an klarer gewesen wäre.

**Haben Sie bereits Klarheit über ihre Zukunftspläne?**

Ich habe ein grosses Vertrauen in meine Intuition. Zunächst werde ich es geniessen, etwas Ruhe und Distanz zu haben. Dann wird etwas Neues kommen. Ich werde mich Werten zuwenden können, die ich lange Zeit vernachlässigt haben. Beziehungen pflegen zum Beispiel. Oder ich werde nochmals studieren, vielleicht Philosophie.

### Sr. Josette Müller

me. Josette Müller wurde 1943 in St. Urban geboren und wuchs zusammen mit fünf Geschwistern auf. Bald wurde es ihr im luzernischen Dorf zu eng. Mit fünfzehn Jahren zog sie nach Belgien, lernte französisch und half in einem Kinderheim mit. Anschliessend arbeitete sie als Pflegehilfe in verschiedenen Kliniken im Tessin und in der Deutschschweiz. Den Ruf, einem Orden beizutreten, habe sie bereits als Kind verspürt, aber lange verdrängt. «Ich habe das Leben und meine Freiheit als junger Mensch sehr geliebt.» Mit neunzehn Jahren verbrachte sie ein Jahr bei den Dominikanerinnen in Riehen, anschliessend ein Jahr als Novizin in England und ab 1965 zwanzig Jahre als Ordensschwester in Südafrika. Zehn Jahre weilte sie in Johannesburg, liess sich an der dortigen Universität zur Krankenpflegerin und Hebamme ausbilden und arbeitete in verschiedenen Spitälern der Gegend. Weitere zehn Jahre verbrachte sie im abgelegenen Umlamli, wo sie als einzige Weisse in einem lokalen Missionsspital unter schwarzer Leitung arbeitete. Sie baute dort eine Schule für Krankenpflege auf und absolvierte parallel dazu Ausbildungen im Bereich Schulwesen, öffentliche Gesundheit und Spitalverwaltung. 1985 folgte sie, zunächst «contre cœur», dem Ruf ihrer Kongregation nach Riehen und leitete während der folgenden 22 Jahre das Dominikushaus.

## Gemeinde Riehen



### Nachrückten in den Einwohnerrat

Gemäss § 62 der Ordnung der politischen Rechte in der Einwohnergemeinde Riehen wird festgestellt, dass David Atwood anstelle der zurückgetretenen Karin Sutter-Somm, ab Liste 5, SP, als Mitglied des Einwohnerrats nachrückt.

Riehen, den 13. Februar 2007

Im Namen des Gemeinderats  
Der Präsident: Willi Fischer  
Der Gemeindeverwalter: A. Schuppli

### Neue Broschüre zur Ernährung über 60

pd. Rechtzeitig zur Sonderpräsentation «Älter werden macht Spass» an der muba 2007 veröffentlicht das Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt die Broschüre «Vielfältige Auswahl, gesunder Genuss – Ernährung ab 60». Die Broschüre enthält zahlreiche, einfach umsetzbare Tipps rund um das Thema Ernährung und richtet sich an Menschen über 60 Jahren.

Wie verändert sich der Energiebedarf des Körpers im Alter und was sind die Folgen? Was ist zu tun, damit die Knochen auch im Alter stark bleiben? Warum sollten Seniorinnen und Senioren ihre Mahlzeiten gut würzen? Die neue Broschüre «Vielfältige Auswahl, gesunder Genuss – Ernährung ab 60» geht diesen und weiteren Fragen rund ums Thema Ernährung ab 60 nach. Im Alter verändert sich der Körper. Hunger- und Durstgefühl lassen beispielsweise nach und auch der Geschmacksinn nimmt ab. Die Broschüre hilft, die besonderen Bedürfnisse im Alter zu berücksichtigen und insbesondere Mangel- und Unterernährung vorzubeugen. Im Mittelpunkt stehen dabei alltagstaugliche Ratschläge und einfache Antworten auf die gängigsten Fragen von älteren Menschen zur Ernährung. Mit verwandten Themen wie «Hilfe beim Kochen», «Aktiv bleiben» und «Sicherheit im Alltag» wird das Thema abgerundet.

Die Broschüre wird im Rahmen der Sonderpräsentation «Älter werden macht Spass» an der diesjährigen muba am Stand des Seniorenforums Basel-Stadt gratis abgegeben. Natürlich kann sie auch im Internet unter [www.gesundheitsdienste.bs.ch/news](http://www.gesundheitsdienste.bs.ch/news) heruntergeladen oder per E-Mail ([g-p@bs.ch](mailto:g-p@bs.ch)) oder über die Telefonnummer 061 267 45 20 kostenlos bestellt werden.

### BASELDYTSCHI LYRIK dr Glaun

Bii nit Leerbueb, nit Maischter,  
kai Profeet und kai Faun.  
Bii nuur Wäärggzyyg vo Gaischter  
und spiil gweenlig dr Glaun.

Mach mit Kinder dr Netti,  
reed mit Alte vom Dood,  
bii dr Hund an dr Ketti  
und dr Fäär'maa im Boot.

Y kenn männgerlai Sprooche,  
au vo Dier oder Baim  
und de Stäärne, de hooche,  
und verstand ihri Draim.

Y kaa dänge, kaa loose  
und y schwygg, wenn's soll syy,  
bruucht's Geduld, wie by Roose,  
isch au s Waarte derbyy.

Miir isch Grächtigkeit aagsait,  
haa fir d Woored e Gspyyr,  
gang fir Frind und fir d Freihait  
und fir d Liebi duur s Fyyr.

Kaa nit iiberaall lande  
und verlang emänd zvyyl.  
Doch – au Wääg wo versande  
fiere schliesslig zum Zvyyl.

Bii nit Leerbueb, nit Maischter,  
denn scho eenter e Faun,  
hilf de hilfryyche Gaischter  
und spiil wyter dr Glaun.

Friedrich Güetlin



Ob die S-Bahn-Station Niederholz an der Rauracherstrasse tatsächlich so gebaut wird, wie auf diesem Modellbild gezeigt, steht mehr denn je in den Sternen, nachdem auf eine erste Ausschreibung im Einladungsverfahren Angebote kamen, die weit über dem Budget der Bauherrschaft lagen.

Foto: zVg

### VERKEHR Ausschreibung für S-Bahn-Station Niederholz bringt teure Angebote

# Gemeinderat zieht die Notbremse

Weil auf eine Ausschreibung im Einladungsverfahren viel zu teure Offerten hereinkamen, hat der Gemeinderat das Verfahren abgebrochen und startet in diesen Tagen eine neue Submission für den Bau der S-Bahn-Station Niederholz.

rs. Weitere Enttäuschung für das Niederholzquartier: Der Bau der ursprünglich auf den Sommer 2006 als betriebsbereit angekündigten und dann auf Ende 2007 in Aussicht gestellten S-Bahn-Station Niederholz verzögert sich weiter. Ob die Station überhaupt so gebaut wird wie geplant, steht mehr denn je in den Sternen. Der Grund: Die Ergebnisse einer ersten Ausschreibung von Bauarbeiten für das Projekt lassen darauf schliessen, dass die Gesamtkosten mindestens zwanzig Prozent über den budgetierten Kosten lägen. Die zwischen Budgetierung und Ausschreibung aufgelaufene Bauteuerung liegt bei ziemlich genau zehn Prozent.

#### Station nicht vor Frühjahr 2008

«Der Gemeinderat hat die Projektleitung beauftragt, auf der Grundlage weiterer Ausschreibungen Baukostenoptimierungen vorzunehmen und erforderlichenfalls auch Projektänderungen zu prüfen. Er erwartet bis Ende April entsprechende Vorschläge», heisst es in einer Medienmitteilung der Gemeinde. Das bedeutet im Klar-

text: Der für Mai geplante Baubeginn muss auf jeden Fall verschoben werden und die Station wird ganz sicher nicht im Dezember 2007 in Betrieb gehen können. Im absoluten Idealfall wäre nun ein Baubeginn im Sommer 2007 möglich, was eine Fertigstellung im Frühjahr 2008 bedeuten dürfte. Dies wäre aber nur dann realistisch, wenn die nun neu in einer öffentlichen Submission eingegangenen Offerten deutlich tiefere Preise enthalten würden und das Projekt nicht derart abgeändert werden müsste, dass ein neues Bauprüfungsverfahren notwendig würde.

#### Lange Bauprüfung des BAV

Allein das Bauprüfungsverfahren des Bundesamtes für Verkehr habe ein geschlagenes Jahr gedauert, ärgert sich der zuständige Gemeinderat Marcel Schweizer. Ausserdem hätten von der Deutschen Bahn im Nachhinein eingebrachte zusätzliche Sicherheitsmassnahmen zu Verzögerungen geführt. Diese vom Gemeinderat nicht beeinflussbaren Faktoren seien besonders ärgerlich, da es gelungen sei, die Kreditvorlagen im Einwohnerrat und im Grossen Rat äusserst speditiv zu behandeln, betont Schweizer.

Der Einwohnerrat hat am 29. März 2006 für den Bau der neuen S-Bahn-Haltestelle bei der Brücke über die Rauracherstrasse einen Kredit von 3,6 Millionen Franken bewilligt, der Grosse Rat hat einen Kantonsbeitrag von zwei Dritteln der Baukosten gutgeheissen. Bei der nun abgebrochenen Ausschreibung handelt es sich um ein erstes Vergabepaket von Aufträgen mit längeren Lieferfristen. Die Arbeiten,

die den Kreditrahmen sprengen, betreffen die Erstellung der Rühlwand, die zur Sicherung des Bahndammes nötig ist, und die Perronelemente. «Die Rühlwand war mit 491'000 Franken budgetiert, die günstigste Offerte lautet auf 1,146 Millionen Franken. Das entspricht einer Kostensteigerung von 133 Prozent. Das kann ich nicht nachvollziehen», erläutert Gemeinderat Marcel Schweizer auf Anfrage. Die Perronelemente, im Kostenvoranschlag von 2005 noch auf 263'000 Franken geschätzt, kämen laut Offerte nun auf 414'000 Franken zu stehen – das entspricht einer Kostensteigerung von 57 Prozent. Laut den bisher vorliegenden Offerten kämen die Bauarbeiten für das gesamte Projekt auf deutlich über fünf Millionen Franken zu stehen.

Angesichts dieser Zahlen kommt es für Marcel Schweizer nicht in Frage, bei den Parlamenten Nachtragskredite zu beantragen. Da denke man lieber über Projektänderungen nach, bei denen das Stationsgebäude nicht wie beim aktuellen Projekt den bestehenden Bahndamm anschneiden würde, was die erwähnte Rühlwand zur Hangsicherung erst nötig macht.

#### «Den Sechser verstärken»

Aus dem Quartier ist bereits eine erste offizielle Reaktion eingegangen. SP-Einwohnerrat und -Grossrat Roland Engeler, selber Bewohner des Niederholzquartiers, zeigt zwar Verständnis für Kostenoptimierungen, erwartet nun aber, dass der Gemeinderat sich beim Kanton dafür einsetzt, dass im Winterhalbjahr die Tramlinie 6 während den Stosszeiten durch Zusatzkurse verstärkt wird. «Der Streichung der

Tramlinie 2 nach Riehen wurde nämlich nur zugestimmt unter der Bedingung, dass die S-Bahn-Linie aus dem Wiesental bis zum Bahnhof SBB durchgebunden und die S-Bahn-Haltestelle Niederholz gebaut wird», schreibt Engeler in einem Communiqué.

Ganz so sei die Situation nicht, präzisiert Marcel Schweizer. Die Streichung der Zweier-Verlängerung nach Riehen in den Stosszeiten sei ein Teil des kantonalen Sparpaketes gewesen. Die jährlich 256'000 Franken, die Riehen an die Zweier-Verlängerung bezahlte, wurden umgewidmet in einen Beitrag an die Betriebskosten der Regio-S-Bahn-Linie im Zusammenhang mit der Durchbindung über den Badischen Bahnhof hinaus zum Bahnhof Basel SBB. Natürlich habe man mit der S-Bahn-Station Niederholz gerechnet und habe nun in Riehen nicht den Nutzen, den man sich erhofft habe, und das sei besonders für das Niederholzquartier unschön, räumte Schweizer ein.

#### Bangen um Projekt im Dorf

Die gemeinderätliche Medienmitteilung vom Mittwoch thematisiert im Schlussabschnitt noch ein weiteres Projekt im Zusammenhang mit der Regio-S-Bahn: «Der in der Nordwestschweiz generell feststellbare markante Anstieg der Baupreise könnte auch Folgen für den ebenfalls für diesen Sommer geplanten Umbau der S-Bahn-Station Riehen Dorf haben. Hier werden die Unternehmerrufen, die im Verlauf des Aprils 2007 eingehen, Klarheit schaffen. Der Gemeinderat wird alles daran setzen, dass dieser Umbau ohne zeitliche Verzögerung realisiert werden kann.»

### VANDALISMUS Staatsanwaltschaft Basel-Stadt setzt für Hinweise 1000 Franken Belohnung aus

# 160 zerstochene Pneus in Riehen

Eine dritte Serie zerstochener Pneus und Verwüstungen an den Blumentrögen in der Schmiedgasse sorgen für Unmut und Ratlosigkeit.

rs. In der Nacht vom Freitag, 16. Februar, auf den Samstag, 17. Februar, fand in Riehen zum dritten Mal innert weniger Monate eine grössere Serie von Pneustechereien statt. Zwischen 1 Uhr und 6 Uhr wurden rund 160 Pneus an rund 80 Fahrzeugen zerstochen. Das geht aus den Anzeigen hervor, die bis am Mittwochabend bei der Polizei eingegangen sind. Die Spur der Vandalen zieht sich vom Niederholzquartier via Kilchgrundstrasse und Mühlestieg-

strasse ins Dorf und von dort Richtung Moostal.

Die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt hat auf diese neuerliche Serie umgehend reagiert und setzt nun eine Belohnung von 1000 Franken aus für Hinweise, die zur Feststellung der Täterschaft bei solchen Sachbeschädigungen führen. Seit Spätsommer 2006 ist es nicht nur in Riehen, sondern auch in Basler Quartieren zu Pneustechereien gekommen. «Angesichts dieser Häufung und des grossen dabei entstandenen Sachschadens von mehreren Hunderttausend Franken können die Delikte nicht bagatellisiert werden», heisst es in einer Medienmitteilung der Staatsanwaltschaft. Eine grosse Serie in Basel betraf allein rund zweihundert Fahrzeuge.

Am Mittwoch hat auch der Riehener Gemeinderat mit einer Medienmitteilung reagiert. Er nehme mit Befremden und Unverständnis von den jüngsten Vandalenakten Kenntnis und rufe die Bevölkerung auf, Hinweise und verdächtige Beobachtungen unverzüglich über die Telefonnummer 117 der Polizei zu melden.

Auf ein rasches Melden bei der Feststellung von ungewöhnlichen Geräuschen oder Vorgängen drängt auch Hans Müller, Chef der Polizeiwache Riehen. Nur so habe man eine Chance, solche Täter zu erwischen. «Es nützt uns wenig, wenn, wie jüngst geschehen, Leute uns Tage später bei der Anzeigestellung sagen, sie hätten nachts etwas Ungewöhnliches gehört oder der Hund habe scheinbar grundlos ange-

schlagen», sagt Müller. Die Polizei rücke in solchen Fällen lieber ein paar mal zu viel als einmal zu wenig aus.

Zu einem Vandalenakt anderer Art kam es am vergangenen Wochenende im Dorfczentrum, wobei der Zeitpunkt der Beschädigungen nicht genau eingegrenzt werden kann. In den Blumentrögen an der Schmiedgasse wurden Pflanzen ausgerissen. Die Gemeindegärtnerei Riehen, die die Töpfe pflanzt, erstattete am Montag Anzeige.

Auf die jüngsten Vorfälle hat der LDP-Einwohnerrat Felix Werner mit einer Interpellation reagiert, die am 28. März beantwortet wird. Er fragt den Gemeinderat nach Massnahmen und will wissen, ob er sich erklären könne, wieso Riehen in besonderem Umfang von Vandalenakten heimgesucht werde.

VEREINE Generalversammlung der Bürgerinnenkorporation

# Ein Saal voller Frauen und ein Jubiläum

In männerfreier Zone feierte die Bürgerinnenkorporation Riehen ihren 30. Geburtstag an ihrer Generalversammlung. Mit einer Überraschung im Unterhaltungsprogramm und einem mit viel Liebe zum Detail geschmückten Saal des Landgasthofes erwartete der Vorstand 130 Gäste.

ALEXANDRA THOMMEN

Schon während der ordentlichen Sitzung sagte der Vorstand, dass es sich lohne, bis um acht Uhr zu bleiben. Denn dann gebe es eine Überraschung. Ob wohl die Chippendales auftreten? Den Saal voller Frauen könnten sie mit ihrer leicht bekleideten Show bestimmt begeistern. Doch vorerst wurde noch nichts verraten und man blieb noch eine Weile ernst. Die Besprechung der Traktanden dauerte nicht einmal eine Stunde. Bemerkenswert sind die Anlässe, zu denen frau als Mitglied in diesem Jahr eingeladen ist: Im Frühling geht es auf einen Ausflug, im November an eine Stadtführung. Im Sommer genießt man gemeinsam ein «Zmorge» im Schlipf. Zu einem Vollmondspaziergang treffen sich die Bürgerinnen im September auf dem Bruderholz. Und im Advent begegnen sie sich am Weihnachtsmarkt oder am Adventsnachmittag im Landgasthof.

## Schwarze Zahlen

Für nur 25 Franken Jahresbeitrag gibt es bei den Bürgerinnen also einiges zu erleben. Da es dem Verein finanziell gut geht, muss der Mitgliederbeitrag nicht erhöht werden. Die Präsidentin Elisabeth Näf: «Der Zweck unserer Korporation ist rein gesellschaftlich und nicht wirtschaftlich. Allfällige Gewinne



Turbulente Szenen: Das Seniorentheater Basel-Riehen spielt «Noblesse oblige» mit Rosmarie Mayer (Zweite von rechts) in der Hauptrolle.

kommen so immer wieder uns Bürgerinnen zu Gute.» Der Verein hat am Banntag und am Weihnachtsmarkt verdienen können und Spenden erhalten. So wurde ein Gewinn von rund 3500 Fr. erwirtschaftet. Dadurch werden die geplanten Anlässe im 2007 ermöglicht. Gesucht wird jetzt noch eine zweite Revisorin für die Kasse.

Die neugewählte Kassierin Silvia Schweizer wird «die Interessen der Jüngeren im Vorstand vertreten», hofft Präsidentin Elisabeth Näf. Der Rest des Korporationsvorstands wurde dankend wiedergewählt. Er trifft sich einmal monatlich «speditiv, kreativ und danach immer gemütlich», erzählt Vizepräsidentin Silvia Brändli. Der Verein zählt 345 Mitglieder. Acht neue Frauen,

die an diesem Abend fast alle anwesend waren, bereichern die Korporation. Doch der Verein musste auch 14 Abgänge in Kauf nehmen. Den verstorbenen sechs Bürgerinnen wurde mit einer Schweigeminute gedacht.

## Kerzen und Blumen

Mit Kerzenleuchtern und Blumenschalen dekorierte Tische luden zum verweilen und miteinander plaudern ein. Eine Schale mit dem Bürgerinnen-Logo durfte jede als «Bhaltis» mit nach Hause nehmen. Die Bürgerinnenkorporation bringt unterschiedliche Frauen zusammen. Als wichtiges Netzwerk der Rieherinnen verbindet sie schon seit dreissig Jahren. Damals hatten die Gründerinnen ihr politisches Stim-



«Candlelight-Dinner» zum 30. Geburtstag der Bürgerinnenkorporation Riehen im Dorfsaal des Landgasthofes.

Fotos: Philippe Jaquet

recht zugesprochen bekommen und beschlossen, eine eigene Vereinigung zu gründen, die der Bürgerkorporation der Männer gegenüber steht.

Zur Feier des 30-jährigen Jubiläums kostete das viergängige Festmahl die Bürgerinnen nur 30 statt der üblichen 45 Franken. Die Differenz wurde aus der Vereinskasse berappt. Die Angst, die Portionen könnten wie im letzten Jahr manchen zu klein sein, war nicht begründet: Die Kalbspiccata mit Gemüse und breiten Nudeln nährte vorzüglich, zumal Nimmersatte sich auch reichlich nachschöpfen konnten. Vor dem Dessert leuchtete aber noch ein anderes Highlight: die versprochene Überraschung. Auf der Bühne ging der Vorhang auf und legte den Blick frei – nicht etwa

auf nackte Männerhaut, sondern auf die Kulissen des Theaterstücks «Noblesse oblige». Der Vorstand konnte das Seniorentheater Riehen-Basel verpflichten, eine Sonderaufführung ihres aktuellen Lustspiels zu zeigen. Die weibliche Hauptrolle spielte eine den Bürgerinnen nur zu gut bekannte Dame: Ehrenpräsidentin Rosmarie Mayer. Als Ottilie Neureich versuchte sie, ihre Tochter mit einem Grafen zu verheiraten und stritt leidenschaftlich mit ihrem Gatten. Die gegenseitigen Beschimpfungen der Eheleute waren aber kaum braver als ein Männerstriptease. Doch den Bürgerinnen hat es auch so äusserst gut gefallen. Vielleicht kommen die Chippendales ja zur nächsten Generalversammlung am 1. März 2008 ...

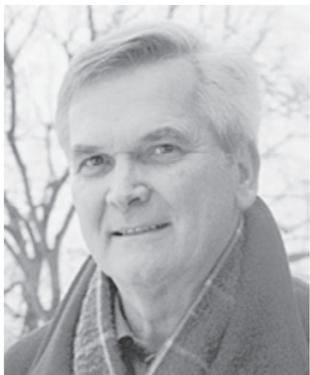
## Badeunfall im Laguna: Zeugen gesucht

rz. Am vergangenen Sonntag verunfallte im Laguna Badeland in Weil am Rhein ein 16-jähriger Jugendlicher aus dem Elsass schwer, als er die blaue Wildwasserrutsche benutzte. Im Aufgangbecken muss er von anderen Rutschenden getroffen und bewusstlos geworden sein. Der Unfall ereignete sich am 18. Februar gegen 14.20 Uhr. Badegäste, die vom Vorfall etwas mitbekommen haben ohne sonstige Hinweise geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei in Weil am Rhein zu melden (Telefon 0049 7621 97 97 0).

## Reklame

Bettinger Gemeinderatswahlen  
10./11. März 2007

## Als Gemeindepräsident



Willi Bertschmann-Unholz  
(bisher)

Sein volles Engagement für die Gemeinde verdient weiterhin unser Vertrauen.

BETTINGER DORFVEREINIGUNG  
BDV Liste 1  
RZ013444

## RENDEZVOUS MIT...

### ... Helene Hofstetter

as. Der 20. August 1998 veränderte das Leben von Helene Hofstetter total. Von einer kurzen Abendrundfahrt mit dem Fahrrad kam ihr Mann nicht nach Hause: Ein Auto nahm ihm den Vortritt. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und musste sofort operiert werden. Als er nach drei Wochen in die Rehabilitationsklinik Basel (RehaB) kam, warnte man Hofstetter, sie müsse Geduld haben, das gehe lang. «Ich dachte, lang sei vielleicht ein halbes Jahr. Niemand sagte mir, dass es eigentlich ein Leben lang geht.» Hirnverletzungen verändern das Leben von Grund auf – sowohl der Betroffenen als auch der Angehörigen. Jährlich erleiden zwischen 3000 und 5000 Menschen in der Schweiz eine Hirnverletzung durch einen Unfall. Zudem führen Schlaganfälle, Hirnblutungen oder -tumore nach der Schätzung der Vereinigung Fragile Suisse zu rund 14'000 Hirnverletzungen pro Jahr.

Schritt für Schritt lernte Paul Hofstetter sich und die Welt neu kennen. Seine Frau begleitete ihn dabei. «Wir mussten bei Null anfangen. Er wusste nicht, was eine Zahnbürste ist und wofür ein Rasierapparat zu gebrauchen sei. Er hat zwar geredet, aber wir verstanden ihn nicht.» Im März des folgenden Jahres holte Hofstetter ihren Mann im Rehab für ein Wochenende daheim ab. Es ging ihm so gut, dass sie beschloss, ihn selbst zu pflegen. Und jetzt begann sie mit ihm zu üben. Die aufmerksame und willensstarke Frau versuchte zu verstehen und gab nicht auf. Sie grub nach alten Kindheitsworten im Repertoire ihres Mannes und übte mit ihm einfache Handlungen wie zum Beispiel das Tischdecken. Sie bezog ihn in ihren Alltag mit ein und nahm sich Zeit. Und tatsächlich kamen seine Fähigkeiten langsam zurück. Er begann sogar wieder Flügelhorn zu spielen und lernte Fahrrad fahren. Dennoch musste sich die fünffache Mutter ganz neu orientieren. Alle Entscheidungen lagen bei ihr. Die jüngste Tochter war zum Zeitpunkt des Unfalls elfjährig. Nichts mehr konnte Hofstetter mit ihrem Mann besprechen. Sollte



«Ich bin einer Hochschule ohne Ende». Helene Hofstetter versteht die Hirnverletzung ihres Mannes als lebenslange Herausforderung. Foto: Arlette Schnyder

sie die umfangreiche Bibliothek ihres Mannes behalten, obwohl er seine Bücher nie wieder verwenden konnte?

War der Zeitpunkt richtig, aus der Dienstwohnung des Diakonissenhauses St. Chrischona, wo Paul Hofstetter Vorsteher gewesen war, auszugehen um in Riehen ein neues Zuhause zu schaffen? Zudem mussten Helene Hofstetter und ihre Kinder den bisher besonnenen und eher schweigsamen, aber engagierten Familienvater neu kennen und verstehen lernen. Weshalb sprach er so laut und reagierte so überschwänglich? Weshalb konnte er sein eigenes Verhalten nicht mehr kontrollieren? Eine Hirnverletzung verändert den ganzen Menschen. «Paul ist heute das pure Gegenteil von dem, den ich geheiratet habe. Er ist ausserordentlich dankbar. Wenn er sich freut, jodelt er und er grüsst ihm fremde Leute und gibt ihnen Gottes Segen.» Um ihren

Mann besser zu verstehen, besuchte Helene Hofstetter Kurse bei der Vereinigung hirnerkrankter Menschen Fragile Suisse. Über vier Jahre konnte sie ihren Mann zuhause betreuen.

Als Folge der Hirnverletzung hatte ihr Mann immer wieder Epilepsieanfälle. Helene Hofstetter kam an ihre Grenzen und musste ihren Mann in professionelle Hände geben. Während vier Monaten in der Reha-Klinik erlitt er zwei massive Stürze. Nach dem Austritt aus der Klinik war er zunächst an der Rollstuhl gebunden. An die Namen seiner Kinder kann er sich seither kaum erinnern. Diesen Rückschlag kann Helene Hofstetter bis heute nicht verstehen.

Und sie fing wieder bei Null an. Trotz der negativen ärztlichen Diagnose gab sie nicht auf. Heute kann das Paar wieder Ausflüge und kurze Spaziergänge machen. Wenn immer möglich, besucht Hofstetter ihren Mann

täglich, motiviert ihn, Grüsse an Bekannte zu schreiben und regt ihn im gemeinsamen Gesang und in der Bibellektüre geistig an. «Freundschaften kann ich kaum noch pflegen. Ich bin froh, wenn ich Zeit für meine Kinder und deren Familien finde.»

Für gute Ratschläge von Bekannten und Freunden hat die Gattin des ehemaligen Pastoren nicht viel übrig: «Viele sagten mir, ich solle gut für mich sorgen und mich schonen.» Tatsächlich entlastet hätten diese Leute sie aber kaum. Nur wenige nehmen sich Zeit, ihren behinderten Mann zu besuchen. Konkrete Hilfe sei viel wert, gute Ratschläge dagegen seien oft verletzend und liessen die Beratenen allein.

Sie hat sich selbst zu helfen gelernt. Drei feste Ferienwochen im Jahr sind wichtige Fixpunkte, um zu sich selbst zu kommen. Zudem stärkt sie die Überzeugung, dass auch dieser Weg einen Sinn haben muss: «Gott macht nichts Sinnloses. Ich fühle mich sehr getragen, weil tausende von Menschen für uns beten.» Die Kraft der engagierten Frau ist tatsächlich erstaunlich. So hat sie aus dem Wunsch heraus, mehr Menschen für das Thema zu sensibilisieren, eine Fachtagung initiiert, die im März in Bettingen stattfindet. Als Angehörige wird sie selbst einen Workshop zum Thema «Ausbruch aus dem Zusammenbruch» leiten. Bereits über 200 Anmeldungen sind für die Tagung eingegangen. «Es ist nicht meine Art, vor Leute zu stehen und zu sprechen», betont Helene Hofstetter. «Ich bin mehr die Praktische, die zehn Liter Kaffee kocht.» Dennoch wird sie immer wieder zu Interviews und Referaten eingeladen. Die Veränderung ihres Mannes hat sie in neue Aufgaben hineinwachsen lassen. Lachend meint sie: «Ich bin in einer Hochschule ohne Ende.»

Fachtagung «Hirnverletzung und das Leben damit», 17. März 10–16.30 Uhr, Konferenzzentrum St. Chrischona, Bettingen, Anmeldung: Ruth Bai-Pfeifer, 044 950 64 58 oder im Internet unter [www.seminare.gub.ch](http://www.seminare.gub.ch).

Literatur: Irène Dietschi, *Fragiles Leben. Leben mit Hirnverletzung*, Orell Füssli 2006, 128 S., Fr. 34.90.

Führung  
Di 6.3., 18.00 Uhr



täglich ausser Dienstag  
11-17 Uhr

Reihe «Weibsbilder»

### Schöne und starke Weiber in der Tierwelt

Führung im Zoo Basel mit Christian Wenker, Zootierarzt

Anmeldung erforderlich bis 2. März im Museum: Tel. 061 641 28 29. Kosten: Fr. 10.- pro Person

Eine Begleitveranstaltung zu «Fanny, Pepper, Sue & Co. – Rund um die blonde B.»

Das Museum bleibt während der Fasnacht (26.-28. März) geschlossen.

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

Führung  
So 25.2., 11.15 Uhr



täglich ausser Dienstag  
11-17 Uhr

Reihe «Weibsbilder»

### Ladentochter, Hebamme, Trachtenfrau

Spurensuche im Dorfmuseum  
Bernhard Graf

Das Museum bleibt während der Fasnacht (26.-28. März) geschlossen.

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

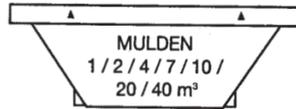
Inserieren auch  
Sie – in der...

RIEHENER ZEITUNG



P. NUSSBAUMER  
TRANSPORTE AG  
BASEL ☎ 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen/Kipper
- Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:



- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN  
Fax 061 601 10 69



„Aus unserem riesigen Bio-Sortiment!“

- Bio-Paprika-Mix aus Israel, Klasse II 400 g Packung 1 kg = € 7,48 **€ 2,99**
- Bio-Wertkost frische Buttermilch 500 ml Becher 1 ltr. = € 1,38 **€ 0,69**
- Bio-Wertkost Schwarzwälder Schinken 100 g Packung **€ 2,29**

Binzen 0049 7621 9687-20 Nollingen 0049 7623 79765-90

Lörrach 0049 7621 9140-20 Weil a. Rh. 0049 7621 16189-90

Täglich von 8 bis 20 Uhr - Sa. bis 18 Uhr / Lörrach bis 20 Uhr

### WASSERSCHÄDEN? ERDBEBENSCHÄDEN?

Wir reparieren für Sie diese Risse.

Telefonieren Sie doch einfach

Theo Seckinger  
Baugeschäft Riehen  
Telefon 061 641 26 12  
Fax 061 641 26 11



### Wir betreuen gerne Ihren Garten von Januar bis Dezember

- Gartenumgestaltungen
- Neuanlagen
- Gartenunterhalt
  - Rasenpflege
  - Baum-/Sträucherschnitt
  - Pflanzarbeiten
- Baumschule/Staudengärtnerei

Tel. 061 641 25 42, Fax 061 641 63 10  
Mo-Do, 7.30-12 + 13-17 Uhr, Fr, 7.30-16 Uhr  
Sa geschlossen

Beratung und Pflanzenverkauf:  
Oberdorfstrasse 57, 4125 Riehen  
Öffnungszeiten:

### Bauknecht Sensationell günstige Preise auf

Waschautomaten  
Wäschetrockner  
Backöfen  
Kühl-, Gefrierschränke  
Grosse Küchen- und  
Apparate-Ausstellung

Weitere Marken:  
Miele, V-Zug, Bosch, Electrolux,  
FORS-Liebherr, Bauknecht etc.

Mo-Fr 9-12 / 14-18.15 Uhr  
Sa 9-12 Uhr

### U. Baumann AG 4104 Oberwil

Mühlemattstr. 25  
Tel. 061 401 28 80  
Info@baumannoberwil.ch  
www.baumannoberwil.ch

### A.+P. GROGG Gartenbau

Gartenpflege  
Änderungen  
Lörracherstr. 50 ☎ 061 641 66 44  
4125 Riehen Fax 061 641 66 54  
www.gartenbau-grogg.ch

Garage Hollenstein AG  
Seewenweg 1 (im Kägen)  
4153 Reinach  
Tel. 061 717 90 10  
info@garage-hollenstein.ch

BMW more4you schenkt Ihnen  
exklusive Fahrfreude.

BMW Service Plus Gratis-Service bis 100 000 km oder 10 Jahre,  
Garantie bis 100 000 km oder 3 Jahre, www.bmw.ch

Basel, den 19. Februar 2007

Ich habe den guten Kampf gekämpft,  
den Lauf vollendet,  
die Treue gehalten. (2. Tim. 4, 7)

Heute Montag früh ist unser lieber Mitbruder und Bruder

### P. Eduard Birrer SJ

17. März 1923 – 19. Februar 2007

vom Herrn heimgerufen worden. Mit treuer Hingabe hat er seinen Dienst geleistet: zuerst dreizehn Jahre in Pune (Indien), dann als Pfarrer in Witterswil und Büren SO. Fast neun Jahre bis zu seinem Tod hat er als Priester und Seelsorger im Dominikushaus in Riehen gewirkt. Gott möge es ihm vergelten, wir sind ihm dankbar.

Jesuitengemeinschaft Borromäum  
P. Werner Grätzer SJ  
Byfangweg 6  
4051 Basel

Margrit Fischer-Birrer  
8800 Pfäffikon SZ  
Sr. Engelharda Birrer  
6313 Menzingen ZG  
Sr. Francis Xavier Birrer  
Kottiyam, Kerala

Abschiedsgottesdienst am Freitag, 23. Februar, 10.00 Uhr in St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 170, Pfaffenloh, Riehen (Tram 6); anschliessend Beerdigung auf dem Friedhof am Hörnli. Für die Fahrt wird ein Auto-bus bereitstehen.

Spenden an Missionsprokur der Schweizer Jesuiten, Postcheck Zürich 80-22076-4 (Vermerk P. Birrer).

Wohl schmerzt uns dein Abschied tief,  
es ist so traurig, dich zu missen,  
allein der Mächtige, der dich rief,  
wird das Warum am besten wissen.

### DANKSAGUNG

Wir danken herzlich für die Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit, die wir beim Abschied von meiner Schwester, unserer Tante, Gotte und Freundin

### Wilhelmina «Mimi» Schmid

21. Juli 1928 – 22. Januar 2007

erfahren durften.

Besonders danken wir:

- Herrn Pater Eduard Birrer und der Organistin Ise Izumi für die feierliche Umräumung der Abdankungsfeier;
  - Sr. Marlise für die liebevolle Betreuung;
  - Sr. Josette Müller, Leiterin des Alters- und Pflegeheims, sowie Frau Hedi Wörle, Leiterin der Pflege;
  - für alle persönlichen Trostbriefe, den Grabschmuck, die Messbundstiftungen und Spenden;
  - den engsten Verwandten, Freunden und Nachbarn und allen, die Mimi Gutes getan und mit uns Abschied genommen haben.
- Wir behalten Mimi in guter Erinnerung und gedenken ihrer im Gebet.

Gedenkmesse:  
Samstag, 24. Februar 2007, 17.30 Uhr, Kirche St. Franziskus, Riehen

BRIGITTE MEYRE  
COIFFURE  
LA BIOTHETIQUE



Es ist mir eine Freude, Ihnen meine Mitarbeiterin, Nicoletta Valada, vorstellen zu dürfen. Nicki ist eine bestens ausgebildete Damen- und Herren-Coiffeuse mit mehrjähriger Berufserfahrung. Ihre besonderen Stärken liegen im Bereich trendiger Schnitt- und Farbtechniken. – Mit diesem Inserat erhalten Sie bei Ihrem ersten Besuch bei Nicki 10% Rabatt.

Brigitte Meyre, Baselstr. 23, 4125 Riehen

Gemeindeverwaltung



Am Samstag, 10. März 2007  
13.30 – 16.00 Uhr findet ein

### Obstbaumschnittkurs

mit Schnittdemonstrationen und –übungen an verschiedenen Hochstamm-Obstbäumen statt.

Treffpunkt/  
Besammlung: Tramhaltestelle Bettingerstrasse

Kursleitung: Jürg Sollberger  
Mitnehmen: Schnittwerkzeug

Teilnehmerzahl: maximal 20  
Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung (obligatorisch):  
bis spätestens 7. März 2007 an J. Sollberger,  
Lettackerweg 34, 4125 Riehen, Tel. 061 641 42 86,  
E-mail <KOF.jsollberger@freesurf.ch>

Gemeindeverwaltung Riehen  
Fachstelle Umwelt

### Kirchzettel vom 25. 2. bis 3. 3. 2007

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen  
Kollekte zu Gunsten: Ferienbeihilfe (25.2.)

**Dorfkirche**  
So 10.00 Predigt: Pfr. S. Preiswerk  
Text: Mt. 28, 18-20  
Keine Sonntagschule  
Kinderhüte in der Martinsstube  
Kirchenkaffee im Meierhofsaal

Fr 15.30 Weltgebetstag in der Kapelle  
des Diakonissenhauses  
Anschliessend Kaffee und Kuchen

**Kirchli Bettingen**  
So 9.30 Predigt: Pfr. E. Abel, Text: Joh. 2, 13-22

**Kornfeldkirche**  
So 10.00 Predigt: Pfrn. Esther Kobel  
Text: Mt. 4, 1-11

**Andreashaas**  
So Der Gottesdienst ist in der  
Kornfeldkirche

**Diakonissenhaus**  
So 20.00 Abendmahlsgottesdienst

**Freie Evangelische Gemeinde  
Erlensträsschen 47**  
So 9.45 Gottesdienst, E. Kipfer  
9.45 Kinderprogramm  
19.00 Lobpreisgottesdienst  
Mo 19.30 Monatsgebet  
Do 15.00 Bibelstunde  
20.00 Bibelabend

**St. Chrischona**  
Sa 19.30 Musical «An der Schwelle  
von Morgen» (aus dem Leben  
von Hudon Taylor)  
So 10.00 Gottesdienst mit Dr. Patrik Fung,  
internationaler Direktor der UeMG

**Regio-Gemeinde, Freie evang. Kirche  
Lörracherstrasse 50**  
So 10.00 Gottesdienst mit Kinderprogramm  
Predigt: Wolfram Nilles

## «Die letzte Nacht»

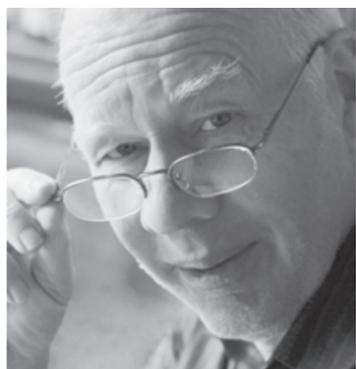
rz. Am Dienstag, 6. März, 20 Uhr, liest Lukas Hartmann auf Einladung der Arena Litaturinitiative im Kellertheater der Alten Kanzlei (Haus der Vereine, Eingang Erlensträsschen) aus seinem neuen Roman «Die letzte Nacht der alten Zeit».

Drei Menschen fahren in der Nacht des 5. März 1798 in einem Boot über den Thuner See: Der eben nach langjähriger Regierungszeit gestürzte Berner Schultheiss Nikolaus Friedrich von Steiger, seine Ordonnanz Dubi und ein einfaches Mädchen namens Maria, das am Abend zuvor einen französischen Soldaten in Notwehr erschlagen hat. Das ganze Land hallt noch von Kriegsgeschrei und Schüssen, obwohl die historische Entscheidung schon gefallen ist: Die letzten, vollkommen sinnlosen Gefechte haben am Morgen dieses Tages stattgefunden. In Bern hat Steigers Nachfolger die Kapitulationsurkunde unterzeichnet, französische Truppen haben die Stadt besetzt, die ehrwürdige alte Eidgenossenschaft ist nach fünfhundertjährigem Bestehen zusammengebrochen wie ein Kartenhaus. Der Staat wird in den nächsten Tagen und Wochen mit harter Hand nach französischem Muster neu geordnet.

Von Steiger ist entschlossen, den Kampf gegen die «Usurpatoren» fortzusetzen. Korporal Dubi sorgt sich vor allem um seine kleine Familie in Bern und verwünscht das Schicksal, das ihn ausgerechnet in dieser Situation zum Begleiter des Schultheissen gemacht hat. Maria schliesslich steht noch völlig unter dem Schock der letzten Nacht, als siegesbesoffene Franzosen versucht haben, sie zu vergewaltigen.

Hartmann zeigt das chaotische Ende des Ancien Régime aus verschiedenen Perspektiven und erweist sich dabei als mitreissender Erzähler.

Eintritt: Fr. 15.-/7.- (Mitglieder frei)



Lukas Hartmann.

Foto: zVg

## MUSEEN Neuzugänge des Spielzeugmuseums

### Lokomotive, Teetasse, Altargerät

rz. Bis Sonntag, 25. Februar, zeigt das Spielzeugmuseum im Kabinettli eine Auswahl der zahlreichen Neuzugänge der Sammlung aus den vergangenen vier Jahren. Es handelt sich nicht um grosse Kostbarkeiten, sondern um Bereicherungen, die es trotz oder gerade wegen ihrer Unscheinbarkeit wert waren, in die Sammlung aufgenommen zu werden.

So etwa eine Gruppe von Altargerät aus Zinn, welches in katholischen Haushalten dazu diente, Buben das Ministrieren beizubringen. Dass dies oft geschah, zeigt u.a. eine mit

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

SONNTAG, 25.2. FÜHRUNG

### Weibsbilder

Ladentochter, Hebamme, Trachtenfrau – Spurensuche im Dorfmuseum mit Konservator Bernhard Graf. Spielzeugmuseum, 11.15 Uhr.

## AUSSTELLUNGEN

### FOUNDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler, Werke der klassischen Moderne Für Sonderveranstaltungen Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com.

Geöffnet: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 21.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 42.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses: Fr. 5.–. Vergünstigter Eintritt (Fr. 12.–): montags 10–18 Uhr und mittwochs 17–20 Uhr.

### SPIELZEUGMUSEUM, DORF- UND REBBAUMUSEUM BASELSTRASSE 34

Sonderausstellung Fanny, Pepper, Sue & Co. – rund um die blonde B. Bis 16. April 2007. Dauerausstellung Dorfgeschichte, Wein- und Rebbaubau, historisches Spielzeug. Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr.

### GALERIE MONFREGOLA-ANDEREGG BASELSTRASSE 59

Marie-Louise Leuthardt – Bilder, Madeleine Carabelli – Keramik/Schmuck Nur noch bis 24. Februar.

Geöffnet: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

### GALERIE HENZE/KETTERER/TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Pizzi Cannella – Regime Bis 5. April. Geöffnet: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr.

### GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

preview 2007 mit Werken von Roland Helmus, Arian Blom, M. Drea, Michel Devrient, Thomas Guth, Pascal H. Poirot, Lorenz Grieder, Rudolf Tschudin. Bis 25. Februar. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

### AUSSTELLUNGSRAUM RÖSSLIGASSE 9

Andreas Wicki – Künstlerische Raumerweiterung Bis 25. Februar. Geöffnet in Anwesenheit des Künstlers bis 25. Februar, jeweils 13.30–18.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung über 061 321 08 92.

## NEUES LERNEN Riehener Schülerinnen arbeiteten mit den Profis des Basler Balletts

# Tanzarbeit mit Richard Wherlock

«Richard kommt, schaut, was ist, und beginnt davon ausgehend zu arbeiten. Es ist super und ganz neu», sagt Linn, eine Schülerin des Gymnasiums Bäumlhof. Sie ist eine von 21 Mitschülerinnen und einem Mitschüler, die sich in einem der vom Erziehungsdepartement initiierten «Education Projekte der Region Basel» freiwillig engagieren. Diese Projekte fördern das gegenseitige Kennenlernen und die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den Kulturinstitutionen beider Kantone. Von Seiten der Kultur machen mit: basel sinfonietta, Kammerorchester und Sinfonieorchester Basel, Ballett und Theater Basel, Cathy Sharp Dance Ensemble und kis.bl (kulturelles in schulen, baselland), Irena Müller-Brozovic managt die Projekte im Auftrag des Erziehungsdepartements.

Auch die beste Schule bleibt immer Schule. Die curricularen Vorgaben und der organisierte Schulalltag erlauben nur eine begrenzte Entfaltung der oft schwer einplanbaren Eigeninitiativen Jugendlicher. Bei diesem pädagogischen Defizit setzen die Projekte an. Sie wollen das schulische Lernen durch ein neues Lernen ergänzen, und das im zweifachen Sinn: etwas Neues lernen und das Lernen neu lernen. In der Zusammenarbeit mit Musikern, Schauspielern und Tänzern lernen die Schüler, wie Profis arbeiten, welche Standards, Regeln, Absprachen für deren Tun gelten, um als Team, aber auch als Einzelne Erfolg zu haben.

Kehren wir zum Eingangszitat zurück. Mit Richard meint die Schülerin den Direktor und Chefchoreographen des Basler Balletts, Richard Wherlock. Dass dieser mit Laien arbeitet, ist der praktische Sinn der Projekte. «Spot on elements» heisst die Tanzsuite, die er und seine Assistenten mit den Riehener Jugendlichen einstudiert haben. Welche neuen Erfahrungen diese dabei machten, sei an zwei Aussagen belegt. Kreon (der einzige Mann neben 22 jungen Damen) sagt: «Das ist hier eine tolle Erfahrung, völlig anders als im Sport,



Mit Disziplin und Fantasie gegen die Schwierigkeiten des Anfangs: Einblick in die Probenarbeiten des Tanzprojekts mit Schülerinnen und Profis. Foto: zVg

eine Kombination von Körper und Kopf», und Cynthia ergänzt: «Nach dem Tanzen war ich offener und glücklicher. Auch wenn ich am Anfang schlechter Laune war, am Schluss bin ich mit einem guten Gefühl rausgegangen.»

Und was meint Richard Wherlock dazu? Auf der Pressekonferenz des Erziehungsdepartements ist er bester Laune. Die Arbeit mit den Jugendlichen macht ihm Spass. Er beobachtet, wie sie tanzen ihren Körper wahrnehmen, wie sie dessen Sprache lernen, die ja ein unverzichtbarer Teil jedes Menschen ist. Die Jugendlichen, sagt er, haben gelernt, vor einer «anfänglichen Nullsituation» nicht zu kapitulieren, sondern sie mit Fantasie und disziplinierter Arbeit (über einhundert Stunden Proben) zu meistern, um schliesslich sagen zu können: Hier stehe ich!

Der zweite Aspekt der Education Projekte besteht im Sichöffnen der Kulturinstitutionen. Indem sie junge Menschen punktuell in ihre Arbeit einbeziehen, machen sie sie neugierig und

«erobert» auf diese Weise ein neues Publikum, was eingedenk des Wegsterbens des alten auch bitter nötig ist. Selbst die Berliner Philharmoniker haben inzwischen eingesehen, dass sie auf ein neues, junges Publikum zugehen müssen, weil die alten Kulturmechanismen kein Selbstläufer mehr sind.

Am 7. März um 19.30 Uhr im Foyer des Theaters Basel zeigen die Riehener Schülerinnen, was sie gelernt haben. Gesamthaft sind für 2006/2007 fünf Projekte in Arbeit. Auf ein anderes, am 16. März um 19.30 Uhr in der Voltahalle stattfindendes, sei noch kurz hingewiesen. Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule Insel und des Gymnasiums Muttenz haben eine Musik- und Tanzproduktion in Zusammenarbeit mit dem Kammerorchester Basel einstudiert. Ausgangspunkt ist Mauricio Kagels Konzert «Stücke der Windrose».

Nikolaus Cybinski

## LESUNG Urs Allemann rezitierte in der «Arena» Lyrik von Robert Walser

# Zwei wahlverwandte Schelme

Im Kellertheater der Alten Kanzlei nahm sich der Lyriker, Literaturvermittler und Rezitator Urs Allemann das lyrische Werk Robert Walsers (1878–1956) zur Brust. Allemann zeigte mit wenigen interpretatorischen Klimmzügen, wie modern das weitgehend unbekannt Spätwerk Walsers geblieben ist. Sogar singen lässt es sich dazu.

URS GREYER

2006, 50 Jahre nach seinem Tod, hat es Robert Walser geschafft: Medienwirksam hat ein Berner Bundesrat jenen Ort aufgesucht, wo der heute weltbekannte Roman- und Kurzprosa-Autor auf einem Spaziergang sterbend in den Schnee gesunken ist. Das Foto des toten Körpers im Schnee war jüngst wieder in den Zeitungen zu sehen: Als arme Leiche taugt der Mann. In Sachen «Ranking» wiege der Prestige-Dichter der ersten Jahrhunderthälfte das Duo Frisch/Dürrenmatt locker auf, meinte der in Bettingen wohnende Lyriker, Literaturkritiker und Rezitator Urs Allemann in seiner Einführung im Kellertheater, im Haus der Vereine. Der Riehener Literaturzirkel «Arena» hatte zu einer Besichtigung des lyrischen Walser-Werks geladen.

Als Lyriker ist Walser tatsächlich zu entdecken: Zwar lobte schon 1898 der Kritiker Josef Viktor Widmann die in der Sonntagsbeilage des Berner «Bund» abgedruckten sechs Jugendgedichte, monierte freilich deren «grammatikalisch ziemlich bedenkliche Konstruktionen» und überhaupt «unmöglich Reime wie «Kuss auf Jesus». Sehr viel später gab sich noch der Herausgeber

der Suhrkamp-Gesamtausgabe irritiert, ab der «metrischen Unregelmässigkeiten», «komisch wirkenden Inversionen», «den Wohlklang störenden Vokalauslassungen». Das, bitte schön, lege einem doch «den Eindruck eines unbeholfen dilettantischen Dichtens» nahe. Da haben wir ihn also wieder, den im Schnee Liegende, den Halb-Könner, den Gescheiterten.

Als bewährter Vorkoster namentlich von experimenteller Poesie kann Urs Allemann poltern, dass es eine Lust ist. Im Kellertheater schob er sich zwar immer wieder bedrohlich über den Tisch vor, nahm sich aber stattdessen ungenügend zurück; er las die regelmässig längeren Reimketten Walsers geradezu leise. Als ob er sie hätte verstecken wollen. Weil sie so kostbar, so zerbrechlich sind? Weil jedenfalls Walsers Poetik des planvollen Verkleinerns alles Dröhnende abgeht: «...und ich bin noch im Zimmer/Wie immer». Walsers ständiges End-Reimen verselbständigt sich und stellt damit als eigentliche Erzählinstanz das Gedicht erst her. Ganz modern, moll moll.

Mit «Es zeichnet sich der Winter dadurch aus», dem achten von ihm ausgewählten Text, führt Allemann in das noch gänzlich unbeachtete Spätwerk des Lyrikers ein. Er rückt «die Wucht» dieses Vierzeilers in die Nähe des späten Hölderlin. «Es zeichnet sich der Winter dadurch aus, dass an den Bäumen kahle Äste sind./Vor seiner Mutter hat Respekt das Kind./Man bleibt so viel wie möglich hübsch zu Haus.» Allemann zeigt mit wenigen Strichen sehr schön, wie in diesem Gedicht «gar nichts stimmt».

So manches, auch das Gedicht «Die fünf Vokale», weist weit in die Zukunft, zu Ernst Jandl, zu dessen Möcheltgern-Adepten, den allzu heutigen «Slam-Poeten». Sogar in den verschrobeneren Mundart-Reimereien eines Polo Hofer lässt sich der Generalton des Bieler wiederfinden: In Walsers Sprachschöpfungen bildet sich nicht zuletzt

etwas genuin Deutschschweizerisches ab. Da nistet sich eine Distanz zur «Hochsprache» mit ein, und dieses «Miss»-Verhältnis zur «Fremdsprache» wird – gerade durch den Reim, den Walser den Lyrikern in dem Gedicht «Den Lyrikern empfehl' ich dringend» eigens ans Herz legt – oft genug mit den Mitteln des Komischen ausgespielt.

Vermeintlich Beiläufiges steht neben Abgründig-Trostlosem wie «Weisse Männer» und «In den Reisekorb oder Wäschekorb» (Das letztere endet mit den Zeilen «Nur ich bin imstande, mich zu ertragen./So vieles zu wissen und so viel gesehen zu haben und/so nichts, so nichts zu sagen.»)

Allemann blickt hier nur traurig ins Publikum und rezitiert auswendig; beide Pole durchdringen sich, etwa im verspiegelten Selbstporträt «Lindbergh» – der Dichter erweist sich hier als wacher Zeitgenosse. Allemann kombiniert thematisch Ähnliches, leitet, wo es nötig ist, sanft über. Zweimal lässt er Walser Hermann Hesse beehren. Der Antikünstler ironisiert die Rolle des Poeten-Hochamts: Statt des für die Lyrikgeschichte so zentralen Motivs des feierlichen Aufstiegs verschreibt sich Walsers sprechendes «Ich» der gegenteiligen Bewegung, mit am schönsten in «Schnee», das in den folgenden vier Zeilen zu seinem entgegengesetzten «Höhe»-Punkt findet: «Nie kehrt er dorthin je zurück,/von wo er niederfiel,/er geht nicht/hat kein Ziel,/das Stillsein ist sein Glück.»

Sein Schlussgedicht «Ich reisse mir zum Zeitvertrieb» nimmt Allemann für einmal zu einer sachten Volksliedmelodie. Nach der letzten Strophe behält er die Melodie und summt sie ein letztes Mal. Zwei Schelme, die zueinander gefunden haben.

Robert Walsers lyrisches Werk liegt vor in Band 13 der Taschenbuch-Werkausgabe sowie in den Bänden zwei, vier und sechs der Ausgabe «Aus dem Bleistiftgebet» (beide im Suhrkamp-Verlag).



Blick in eine Puppenstube, die zurzeit im Kabinettli des Spielzeugmuseums zu sehen ist. Foto: zVg



Blutrainweg 12, Riehen

### Töpferkurse für Kinder

Wir führen während der Schulzeit Töpferkurse für Kinder ab 8 Jahren durch.

Zeit: Jeweils am Mittwochnachmittag von 14 bis 16 Uhr  
Der Kurs dauert 4-mal 2 Stunden

Nächste Kursdaten: Mittwoch, 7./14./21. und 28. März

Kosten: Fr. 75.- inkl. Material und Brennen

Auskunft und Anmeldung: Frau Marlène Reis (Kursleitung)  
Telefon 061 601 01 97 (ab 18 Uhr)

### Öffnungszeiten Sportwoche und Fasnachtsferien

In der Sportwoche ist das Haus von Dienstag bis Freitag normal geöffnet. Am Samstag, 24. Februar, und in der Fasnachtswoche bleibt das ganze Haus geschlossen.



**Aussenanlage:** Mo bis So von 8.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit.

**Haus:** Di, Do + Fr 14.00-21.30 Uhr  
Mi + Sa 14.00-18.00 Uhr  
So + Mo geschlossen

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN



**LA TANDURE**  
PIZZA-EXPRESS  
für Riehen und Bettingen  
Ofenfrische Pizzas  
Döner-Kebab  
Spaghetti & Salate  
061-641-641-0  
Mo geschlossen

#### Sammler kauft:

- Antiquitäten
- Bilder
- Bronzen
- Uhren
- Porzellan
- Spielzeug ...

Telefon 079 220 66 03

Kundengärtner (CH) empfiehlt sich für

**Winterschnitt Fällungen Baumpflege/ Klettertechnik**  
Telefon (Mo-Fr) 076 589 08 31

**Bücher,** die Sie nicht mehr brauchen, hole ich gratis ab.

A. Mächler  
Telefon 061 601 36 11

Freundlicher, zuverlässiger Mann sucht **Gartenarbeit**  
Telefon 0049 7624 98 80 19



Rita Altermatt  
Strafgerichtspräsidentin 50%



### SPITEX

Für Pflege, Betreuung und Haushalt (Tag und Nacht auch Sa/So)

krankenkassenanerkant und fixe Preise. Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG  
Telefon 061 693 19 80 oder 061 922 05 00  
www.homecare.ch

### Moderne Zahnmedizin

die bezahlbar ist!

- Preisersparnis bis 35%
- Umfassende Behandlung von kleinen Füllungen bis implantatgetragenem Zahnersatz
- Eigenes zahntechnisches Labor
- Narkose

Deutsch-Schweizerische Zahnklinik  
Basler Straße 1, D-79540 Lörrach  
Tel.: 0049 7621 45057

www.d-ch-privatklinikk.de

www.riehener-zeitung.ch

## WOHNUNGSMARKT

Wir vermieten in Riehen an der Baselstrasse sofort oder n.V. eine **grosse, aussergewöhnliche**

**4 1/2-Zi-Maisonettewohnung** (120 m<sup>2</sup>)

im 1./2. OG mit Küche, Vorraum, 1 Bad/WC, 1 Dusche/WC, interne Wendeltreppe, Parkettböden, ohne Balkon und Lift, geeignet für Paare ohne Kinder.

Mietzins Fr. 2150.- inkl. NK

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 061 278 91 48 oder www.deck.ch

RZ003\_613287

Zu verkaufen in Riehen an zentraler Lage **Mehrfamilienhaus** mit 6 Wohnungseinheiten

**Theo Seckinger Immobilien**

Baselstrasse 19 4125 RIEHEN  
Tel. 061 641 26 12 | 076 383 32 33  
bau.seckinger@freesurf.ch

Gesucht in Riehen

**2- bis 2 1/2-Zimmer-Wohnung**

Tel. 079 320 67 66

E-Mail: orbitca@bluewin.ch

**3-Zimmer-Maisonette-Wohnung**

in Altbau-Liegenschaft im Zentrum von Riehen. Wohnung im 3. OG mit eigenem Charme über den Dächern von Alt-Riehen. Drei grosse Zimmer, Wohnfläche 93 m<sup>2</sup>, moderne Küche, Zimmer getäfert, Boden Parkett, Kellerabteil.

Miete Fr. 1670.- + Fr. 170.- NK  
Autoeinstellplatz vorhanden

Auskunft, Unterlagen: Tel. 061 641 38 41

RZ013449

Nähe Hörlni in Riehen helle, renovierte

**3-Zi-Wohnung**

Vorplatz mit Einbauschränken, Parkett in allen Zimmern, Küche mit Spülmaschine, gr. Kühlschrank, Steinabdeckung, Balkon und Gartenbenutzung.

Fr. 1590.- inkl. NK

Tel. 061 692 76 09

RZ013443

**www.wgn.ch**

In Riehen vermieten wir per sofort oder n. V. diverse **Gewerberäumlichkeiten**

RZ003\_616601

Tel. 061 639 99 33

**RIEHN** Störklingasse

**AUTO-EINSTELLPLATZ**

in gepflegtem Haus, Nähe Tramhaltestelle.

Monatsmiete Fr. 110.-

Tel. 061 641 05 73

RZ013437

**Sicherer Autoeinstellplatz im Zentrum von Riehen**

in Tiefgarage, 70 m von Tramstation Dorf, zu vermieten. Fr. 160.-/Mt.

Besichtigung, Unterlagen

Telefon 061 641 38 41

RZ013450



Der Winter ist noch nicht vorbei.

Decken Sie sich rechtzeitig mit Heizmaterialien ein:

- Brennholz lose oder abgesackt
- Anfeuerholz
- Kohlen
- Rinden- und Kohlenbriketts
- Heizöl- und Kannenservice
- Prompte Hauslieferung

**RHYTAL-HOLZ RIEHEN**

Brennstoffe  
Tel. 061 641 58 76  
Natel 079 311 51 54

RZ 012683



**Hans Heimgartner**  
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

**Sanitäre Anlagen Spenglerei Heizungen**

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

061 641 40 90

Bosenhaldenweg 1 • 4125 Riehen

**K. Schweizer AG**  
Baselstrasse 49  
4125 Riehen  
Fax 061 645 96 65  
www.ksag.ch  
info@ksag.ch

**K. Schweizer**

**Service und Unterhalt Installationskontrollen Blitzschutzanlagen Leuchten und Lampen Haushaltgeräte**

**061 645 96 60**

Elektrotechnische Unternehmung  
**BASEL RIEHEN ALLSCHWIL**

RZ012842

## ZAHNZENTRUM FRIEDLINGEN

- professionelle Zahnreinigung
- Amalgamsanierung
- Vollkeramikronen und -inlays

Termine nach Vereinbarung

D-Weil am Rhein, Telefon 0049 7621 797379  
Hauptstrasse 410, beim Zoll Kleinhüningen

RZ003\_610882

Werben Sie gezielt

Werben Sie erfolgreich:

Werben Sie in der Riehener Zeitung!

**R. + M. FISCHER AG BEDACHUNGEN**  
BASEL ☎ 061 312 24 72

- Ziegel, Naturschiefer und Eternit
- Schallschutz, Isolationen am Dach, Estrich und Fassade, Sanierungen
- VELUX-Dachflächenfenster
- Holzschindel-, Schiefer-, Eternitfassaden
- Schneefang
- Rinnenreinigung
- Holzkonservierungen



RZ012828

www.dachdecker-bs.ch

Selbstständiger **Landschaftsgärtner** übernimmt zuverlässig Bäume-, Sträucher-+ Heckenschnitt, Fällarbeiten  
Tel. 061 382 63 31 oder 079 665 39 51

RZ003\_618923



**Polsterarbeiten modern und antik**

führen wir erstklassig, schnell und preiswert aus  
Inzlingen, Riehenstrasse 77  
Telefon 0049/7621/36 53

**Otto Hupfer**

RZ012835

Fachgeschäft seit 1881

**LANDSRATH**  
Bedachungen seit 1854

Schiefer-, Ziegel- und Flachdächer

Telefon 061 272 50 29

Emil Landsrath AG  
Morgartenring 180  
CH-4015 Basel  
info@landsrath.ch  
www.landsrath.ch



RZ012829

**UBS Anlagelösungen:**  
ausgewählte Produkte, passend für Sie zusammengestellt.

Ihr UBS-Berater spricht mit Ihnen über Ihre Ziele und Wünsche und schlägt Ihnen die passende Anlage vor. Zum Beispiel **UBS Absolute Return Funds**: eine Lösung, die weitgehend unabhängig von Marktschwankungen positive Erträge anstrebt.

www.ubs.com/anlegen

You & Us



RZ003\_616439

**BÜCHERZETTEL** Ulla Bonczek und Caroline Schachenmann von der Frauenbibliothek Riehen stellen vier Kriminalromane vor

# Von Mörderinnen und Kommissarinnen

ub/cs. Für den heutigen Bücherzettel haben wir für Sie vier lesenswerte Kriminalromane ausgewählt. In der Frauenbibliothek nehmen wir zur Kenntnis, dass Menschen aus unterschiedlichsten Motiven zu Büchern greifen und dass die Lesefreude durch wechselnde Schwerpunkte genährt wird. Schlaue, spannende, unterhaltende Lektüre wird von vielen im Genre des Kriminalromans gesucht und auch gefunden. Trotz unterschiedlichem persönlichen Geschmack finden sich auch in diesem Bereich literarisch wertvolle und empfehlenswerte Werke. Lassen Sie sich inspirieren von der folgenden Auswahl.

## «Eine Pille zum Glück»

Nur zwei Leichen, ein Polizeibeamter und eine Russin begegnen uns zuerst in «Eine Pille zum Glück». So weit, so gut. Aber schliesslich spielt dieser Krimi auch in Basel. Kriminalkommissarin Tina Merz spaziert in ihrer Mittagspause über die Wettsteinbrücke, fährt rasch für eine Vernehmung nach Reinach, nimmt einen Drink in der Kunsthalle und registriert von ihrer Wohnung aus nachdenklich den immer eingerüsteten Münsterturm hinter der Kulisse des ewig fließenden Stroms. Für Eingeborene vertraute Orte und Wege, überschaubar die Alltagslichkeiten mit ihren kleinen fassbaren Eben- und Unebenheiten. Wo einerseits, auch durch die detaillierte Beschreibung der handelnden Personen, ein sicherer Boden gegeben ist, da sorgen andererseits üble Machenschaften von Konzernen und Seilschaften für Verwirrung. Involviert sind die Politik, die Pharmaindustrie, die Medien, eine Fachklinik und vielleicht sogar die Mafia. Ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen zeigt die Autorin in ihrem Roman, dass nicht einfach nur das unethische Verhalten einzelner Drahtzieher zu Mord und Totschlag führt. Es sind vielmehr ineinander greifende Systeme, ein sich stützendes Netz. Materielle Gier, Rücksichtslosigkeit und Machtstreben funktionieren als Motivatoren und wie im richtigen Leben führt ein Fehltritt zum nächsten. Und schon fällt in Riehen, am Ausserberg, die dritte Leiche an. Die erfrischend direkte Kommissarin Tina Merz, gemeinsam mit ihrem Assistenten Martin Biasotto, fügt ein Steinchen zum anderen und deckt schlussendlich das böse Mosaik auf.

**Eva Rüetschi:** «Eine Pille zum Glück». Kriminalroman. Schardt Verlag, Oldenburg, 2006. 271 Seiten. ISBN 13: 978 3 89841 274 2. Fr. 19.70

## «Der vierzehnte Stein»

Fred (für Frédérique) Vargas, Königin des französischen Roman policier, lebt in Paris und arbeitet als Archäologin in einem Forschungsinstitut. Sie ist noch jung, 1957 geboren und trat 1994 mit ihrem ersten Roman an die Öffentlichkeit. Einige Jahre als Geheimtipp gehandelt, genießt sie heute, nach



über zehn erfolgreichen und preisgekrönten Büchern, hohes Ansehen in der literarischen Welt. Gefragt, warum sie für ihre komplexen Geschichten die doch einschränkende Form des Kriminalromans wähle, antwortet sie: «Einen Krimi zu schreiben bedeutet, ebenso viel Aufmerksamkeit auf die Wörter zu verwenden wie bei jedem anderen literarischen Genre. Mehr noch vielleicht, wegen des «Codes», den man gleichzeitig beachten und verbergen muss.»

In der Tat stellen die Romane von Fred Vargas besondere Leckerbissen dar. Die Handlungen verlaufen oft in Schlaufen und überraschenden Sprüngen. Die dargestellten Charaktere, lethargische wie auch quirlige Figuren, werden redend und agierend in ihrem tiefsten Wesen sichtbar. Es sind vor allem diese Figuren, deren Dialoge und Beschreibung, die einen fesseln, die mit Witz, Schwermut und Phantasie überzeugen.

In «Der vierzehnte Stein» verfolgt Kommissar Jean-Baptiste Adamsberg einen vor Jahren in Ehren begrabenen Richter und wird, was unter den verrückten Umständen nicht erstaunt, zum gejagten Delinquenten. Sogar Adamsberg selbst, verträumt und sonderbar wie er funktioniert, zieht seine persönliche Täterschaft in einem Mordfall in Betracht und leidet unter der Last der Indizien und seines zu Recht zweifelhaften Gewissens. Es scheint, als ob alles, sogar sein vertrautester Arbeitskollege, sich gegen ihn verschworen hätte, er muss untertauchen und tatsächlich im Trüben fischen. Doch unbeirrbar, faszinierend in seiner intuitiven Art, kommt er mit der Unterstützung zweier genialer alter Damen einem hoch komplexen Plot auf die Spur und löst das Rätsel einer grausigen Mordserie Schritt für Schritt, grad als wäre es ein Spiel...

**Fred Vargas:** «Der vierzehnte Stein». Kriminalroman. Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin, 2006. 3. Auflage. 479 Seiten. ISBN 13: 978 3 7466 2275 0. Fr. 18.40



## «Zeit zu sterben»

«Zeit zu sterben» ist eines der subtilsten Bücher, die wir in den letzten Jahren gelesen haben. Und genau das, was wir für eine Krimibesprechung gesucht haben: Ein wirklich überzeugendes Täterinnenprofil, nicht die toughe Kommissarin, sondern die schüchterne Mörderin wird dargestellt. Die Protagonistin, Sade Vasara, eine Sozialarbeiterin in einem Frauenhaus in der Nähe von Helsinki, ist der Inbegriff einer grauen Maus. Sie stammt aus einem protestantisch-frommen einfachen Milieu, hat erstaunlicherweise studiert, führt ein stereotypes, farbloses, einsames Leben und widmet ihre ganze Energie ihrem mehr als harten Beruf.

Soviel zum Vordergrund der Handlung. Dann geht es aber doch etwas über das normale Engagement einer Sozialarbeiterin – selbst in einem Frauenhaus – hinaus, ihre Klientinnen mittels Mord von ihren Peinigern zu befreien. Und das natürlich nur unter Einsatz von Intelligenz – bei Körperkraft passen graue Mäuse im allgemeinen. Nicht explizit ausgesprochen und wahrscheinlich ohne es zu wissen, jedoch äusserst effizient in der Ausführung, nutzt sie die Weisheit aus dem Kampfsport: «Mach dir die Kraft deines Gegners zunutze!»

Und spätestens ab da wird das Buch richtig spannend! Der genaue Zusammenhang zweier eng verbundener Handlungsstränge bleibt bis zum Schluss ungeklärt... Welche Rolle spielt die erfolgreiche Hauptkommissarin Maria Kallio unserer Täterin gegenüber? Sade Vasara jedenfalls fürchtet sie ständig und erwartet jeden Augenblick ihre eigene Verhaftung. Aber niemand wird je aus der Lektüre ergründen, ob sie nun gedeckt wird oder wirklich geschickt genug ist, ihre Täterinnenschaft zu verdecken. Eine offene Interpretationsmöglichkeit und je nachdem auch eine Horrorvision jeder «Machgesellschaft»: Polizistinnen und Juristinnen decken Männer-Mörderinnen.



Auch die andere offene Frage, nämlich die, was eine dergestalt radikale Veränderung in der Biographie eines nicht unstrukturierten Menschen herbeiführt, lassen wir offen – aus Gründen des LeserInnenschutzes: Diesen Knüller vor der Lektüre zu verraten nähme den grössten Teil der Spannung und damit des Lesevergnügens weg. Nur soviel: die Begründung ist überzeugend! Und noch besser: Alles geht so gut aus, wie es grade noch zulässig ist. Sogar das Liebesglück winkt Sade zum Schluss.

Also beinahe ein Happy End, bis auf die armen Opfer eben. Pflichtlektüre!

**Leena Lehtolainen:** «Zeit zu sterben». Rowohlt Verlag, rororo Taschenbuch, Reinbek, 2002, 8. Auflage 2006. 288 Seiten. ISBN 13: 978 3 49923100 1. Fr. 16.50

## «Remember Celia Jones. Ein Fall für Tamara Hayle»

Diesen Krimi haben wir aus genau der entgegengesetzten Motivation heraus zur Rezension gewählt. Da geht es um die Detektivin. Eine echte Rarität! Nicht weil Tamara Hayle allein erziehende Mutter eines pubertierenden Sohnes ist (was sicher überall Stoff genug für ein Buch wäre...) und diesen Vollzeitberuf mit ihrer Tätigkeit als Privatdetektivin zu vereinbaren weiss, sondern weil sowohl die Autorin wie auch die Protagonistin Angehörige des afroamerikanischen, des «schwarzen» Mittelstandes in einer Grossstadt irgendwo in den USA sind.

Bei einer italienischen Kollegin könnte sie sich für ihre Sympathieträgerin den Untertitel «Tamara Hayles dritter Fall» abgeschaut haben (sie haben immerhin den gleichen feinen deutschsprachigen Verleger...). Anstatt in einer Stadt verschlungener Wasserarme befinden wir uns mit Tamara Hayle in einer für die Aussenstehenden nicht minder verwirrenden Welt. Die afroamerikanische Alltagsgeschichte aus der Sicht einer Frau. Für uns – und hoffentlich auch für Sie – war und ist es eine ungeheure Bereicherung von



Kopf, Herz und Sinnen, in den achtziger und neunziger Jahren den Aufbruch der «schwarzen» Frauen erlebt und in der Literatur verarbeitet gelesen zu haben, zum Beispiel in den faszinierenden Werken von Könneninnen wie Toni Morrison oder Alice Walker.

In dieser Tradition schreibt auch Valerie Wilson Wesley. Nicht mit dem Anspruch solche Grundlagenwerke zu publizieren, sondern eher mit der Intention, das Leben im heutigen Amerika vorzuführen. Ein Leben, das für die afroamerikanische Gemeinschaft in den letzten Jahrzehnten nicht weniger kompliziert geworden ist.

Sie hat dafür das Genre des klassischen amerikanischen Detektivromans gewählt: Eine etwas schräge, ständig unter finanziellem und zeitlichem Druck stehende Einzelkämpferin, die natürlich etwa die halbe Stadt kennt oder bei ihren Fällen kennen lernt und einen Bourbon zu schätzen weiss. In «Remember Celia Jones» wird die ehemalige Polizistin vom Sohn ihrer besten – selbstverständlich auch schwarzen – Jugendfreundin aus ihrer High-School-Zeit darum gebeten, den an dieser verübten Mord zu untersuchen. Woraus sich eine gespenstische Geschichte entwickelt. So findet sich dann die Lösung dieses Falles in einer Verkettung von Vergangenheit und Gegenwart und Handlungsmustern, die noch immer von mythischem Denken und Fühlen gezeichnet sind. Archaisches rund um Leben und Tod, bis hin zur Blutrache! Eingebettet zwischen Highway, Fast-Food und Gebrauchtwagenhändlern.

Kein Klassiker, das nicht. Vielmehr eine bis zum Schluss spannende Studie über das, was Grund und Abgrund ausmacht. Genau das richtige Buch um ein nasskaltes Wochenende im Bett zu überstehen.

**Valerie Wilson Wesley:** «Remember Celia Jones. Ein Fall für Tamara Hayle». Diogenes Verlag, Zürich, 2006. 272 Seiten. ISBN 13: 978 3 257065510. Fr. 34.90.

## IN KÜRZE

### Glühende Untertassen

ts. Wie jedes Jahr am ersten Wochenende nach Aschermittwoch wird am Samstag und Sonntag, 24. und 25. Februar, nach Einbruch der Dunkelheit auf einigen Hügeln in der badischen Nachbarschaft ein feuriges Spektakel zu beobachten sein: Das traditionelle Scheibenschlagen. Dabei werden handtellergrosse, in der Mitte durchbohrte Scheiben aus Buchenholz auf einen Haselnuss-Stock gesteckt, im Feuer zum Glühen gebracht und dann so über eine Holzbank geschlagen, dass sie in mehr oder weniger eleganten Bögen wie fliegende Untertassen talwärts gleiten. Mit Sprüchen wie «Schibii, Schiboo, wem soll die Schiibe goh?» wird manche Scheibe auch der oder dem Angebeteten gewidmet. Neben den kleineren Scheibenfeuern soll ein extra grosses Feuer endgültig den Winter vertreiben.

Die von den örtlichen Narrenzünften veranstalteten Scheibenfeuer brennen teilweise schon am Samstag (Lörrach/Hünerberg, Brombach, Tum-

ringen und Wyhlen), teilweise erst am Sonntag (Stetten, Tülingen und Grenzach), meist ab 18.30 oder 19 Uhr. Vom Feuerplatz in Grenzach aus (Fackelzug dorthin 18.45 Uhr ab Friedhof) sind bei gutem Wetter auch die Fackelzüge und Fasnachtsfeuer einiger Baselbieter Gemeinden jenseits des Rheins gut zu sehen.

### DRS 2 live in Liestal

rz/pd. Am 4. März, 11 bis 12 Uhr, ist die Sendung «52 beste Bücher» von Schweizer Radio DRS 2 zu Besuch in der Kantonsbibliothek Liestal. Der Basler Dramatiker und Romancier Hansjörg Schneider spricht mit DRS-2-Literaturredaktor Hans Ulrich Probst über seinen neuen Roman «Hunkeler und der Fall Livius». Bereits zum sechsten Mal setzt Hansjörg Schneider seinen Kriminalkommissär Hunkeler auf die Fährte eines Verbrechens. Der stets unkonventionell und scheinbar wenig gezielt agierende, doch stets sensible und schlaue Hunkeler bekommt es mit einem Mordfall in der Neujahrsnacht zu

tun, der in einem Basler Schrebergarten auf elsässischem Boden begangen wurde, wobei der Erschossene an einem Fleischerhaken aufgehängt gefunden wird. Entsprechend delikates gestalten sich die von den Behörden beider Länder mehr gegeneinander als miteinander geführten Ermittlungen. Wieder überzeugt Hansjörg Schneider mit eindringlicher Gestaltung von Menschen und Milieu und dichten Spannungsbögen. Die Veranstaltung ist öffentlich, das Gespräch wird live auf DRS 2 ausgestrahlt.

### Menschenschädel und Weinamphoren

rz/pd. Bei archäologischen Ausgrabungen auf dem Campus der Novartis kamen Menschenschädel und zerbrochene Weinamphoren zum Vorschein, wie die archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt Anfang dieser Woche in einer Medienmitteilung schrieb. Die abgetrennten Schädel von mindestens vier Menschen wurden in einer kleinen Grube in der keltischen

Siedlung Basel-Gasfabrik entdeckt. Die Schädel lagen zusammen mit Amphorenfragmenten und Tierknochen – den Resten eines rituellen Mahls – in der Grube. Bereits 1999 ist dort eine ähnliche Grube mit Amphorenfragmenten und Schädeln entdeckt worden. Von 150 bis 80 vor Christus existierte auf dem Campus der Novartis eine 150'000 m<sup>2</sup> grosse, keltische Siedlung. Dort, wo momentan die Parkanlage im Eingangsbereich des Campus entsteht, war das Zentrum der Siedlung mit grossen Silo- und Kellergruben von bis zu fünf Metern Durchmesser und drei Metern Tiefe.

Antike Schriftsteller berichten von den Kelten, dass sie die Schädel ihrer im Kampf getöteten Feinde als Siegestrophäen mitnahmen. Die Basler Schädel sind aber weniger Siegestrophäen, sondern eher Zeugen eines komplexen Ahnenkults. Zusammen mit den Resten eines üppigen Mahls, bei dem auch reichlich Wein aus Italien geflossen sein muss, wurden sie in den Gruben deponiert. In einem späteren Auswertungsprojekt wollen die Basler Archäologen die geheimnisvollen Schädeldeponien weiter untersuchen. Mit DNA- und

Isotopen-Analysen sollen Verwandtschaftsverhältnisse und Herkunft der Toten geklärt werden.

### Fasnacht in Hauingen

rz/pd. Am Sonntag, 25. Februar, wird in Hauingen/Lörrach die traditionelle Buurefasnacht gefeiert. Der Umzug startet um 13.30 Uhr und endet zwischen 16.30 und 17 Uhr. Die Cliques, Zünfte und Musikgruppen stellen sich ab ca. 12.30 Uhr in der Ortmatstrasse und im Steinsack auf. Von 11 bis ca. 19 Uhr sind einzelne Strassen für den Durchgangsverkehr gesperrt.

### Filmmacht im Sudhaus

rz/pd. Morgen Samstag, 24. Februar, 21 Uhr, lädt das Sudhaus Warteck, Burgweg 7, Basel, zur Monty-Python-Filmmacht ein. Zu sehen sind während drei Stunden die besten Produktionen aus dem «Flying Circus». Anschliessend Disco mit DJ Sunflower bis 3 Uhr unter dem Motto «always look at the bright side of life».



S Zygli startet vor em Schuelhuus Erleströssli uff Richtig Dorfzentrum.



E lange Kärli fiehrt e Kindergrubbe dur d Schmiedgass.

Fotos: Philippe Jaquet

# Kinderfasnacht zieht duur s Dorf



E heerlige Giraff isch im Schuelhuus Erleströssli dervo.



E freelige Waggisgrubbe im Wääbergässli.



E zfriedene Keenig.



«Dr Schneemaa het e Huet, und dä stoot ihm guet», haissst uf eme Zeedel us em Schuelhuus Hinter Gärtle.



E glaine Drummelhund.



E Abstächer in s Huus zum Wendelin derf nit fäüle ...



E Pfyfferdraum bi draumhaftem Wätter.



Der Schuelumzug us em Wassi zieht dur dr Niederholzboode.



«Räppli» isch s Sujet gsi, wo sich e baar Binggis am Schuel- und Kindergaarteumzug z Bettige gää hänn.

Foto: zVg



Fischli us em Wassi schwimme in der Arnikaestroos.



E bunti Kinderschaar us dem «Spatzenäschli» uf em Umzug dur s Niederholzquartier.

Foto: Robert Spriessler

# D Strooss gheert uns!

rz. Am Montag um vier Uhr gehen in Basel die Lichter aus und es ist für dreimal 24 Stunden wieder Fasnacht. Die «drey scheenschte Dääg» stehen diesmal unter dem Motto «d Stroos gheert uns!» Die Plakette zeigt ein Strassenschild mit dem Schriftzug «fasnacht», dekoriert mit vier Fasnachtsfiguren, und erinnert daran, dass es in Basel (noch?) keine «Fasnachtsstrasse» gibt. Für den Cortège vom Montag- und Mittwochnachmittag sind 38 Stammcliquen, 41 Alte Garden, 43 Junge Garden, 20 Binggisziigli, 83 Pfeifer- und Tambourengruppen, 46 Gruppen, 60 Guggenmusiken, 120 Wagen, 23 Chaisen und 11 Einzelmasken gemeldet.

Der Wagen der «Büllwar-Fritze Rieche» mit sieben Gerüstbauern nimmt sich des Theaters um den Casino-Neubau an. Er startet am Montag um 14.10 Uhr auf dem Aeschenplatz und am Mittwoch um 14.10 Uhr bei der Mustermesse zur Fahrt auf dem Cortège. «Acapiggels geen uff Las Vega\$» lautet das Sujet der «Chropf-Clique Rieche». Dieser Wagen startet am Montag um 13.30 Uhr beim Wettsteinplatz Richtung Wettsteinbrücke und am Mittwoch um 13.30 Uhr bei der Mustermesse Richtung Mittlere Brücke.

Die Laternenausstellung auf dem Münsterplatz dauert vom Montagabend bis am Mittwochmorgen, zur selben Zeit sind auf dem Kasernenareal 27 Wagen und 35 Requisiten zu bewundern. Die grossen Guggenmusikkonzerte finden wie gewohnt auf dem Barfüsserplatz (19.30–21.25 Uhr), auf dem Marktplatz (19.30–20.40 Uhr) und auf dem Claraplatz (20.00–21.30 Uhr) statt.

## Frühfahrten zum Morgestraich

Linie 6											
Riehen Grenze	2.19		2.24		2.30	2.35	2.55	3.00	3.05	3.07	
Riehen Dorf	2.17	2.23	2.25	2.28	2.30	2.34	2.39	2.59	3.04	3.09	3.11
Habermatten	2.22	2.28	2.30	2.33	2.35	2.39	2.44	3.04	3.09	3.14	3.17
Eglisee	2.24	2.30	2.32	2.35	2.37	2.41	2.46	3.06	3.11	3.16	3.19
Bad. Bahnhof	2.26	2.33	2.35	2.38	2.40	2.44	2.49	3.09	3.14	3.19	3.21
Messeplatz	2.29	2.35	2.37	2.40	2.42	2.46	2.51	3.11	3.16	3.21	3.24
Claraplatz	2.32	2.38	2.40	2.43	2.45	2.49	2.54	3.14	3.19	3.24	3.27
Schiffflände	2.34	2.41	2.46	2.46		2.52	2.57				
Barfüsserplatz	2.38	2.44	2.49	2.49		2.55	3.00				
Bankverein	2.40	2.46	2.51	2.51							
Riehen Grenze	2.45	2.50		3.10			3.15		3.20		
Riehen Dorf	2.49	2.54		3.14			3.19		3.24		
Habermatten	2.54	2.59		3.19			3.24		3.29		
Eglisee	2.56	3.01	3.17	3.21	3.22	3.24	3.26	3.28	3.31	3.33	
Bad. Bahnhof	2.59	3.04	3.20	3.24	3.25	3.27	3.29	3.31	3.34	3.36	
Messeplatz	3.01	3.06	3.23	3.26	3.28	3.30	3.31	3.34	3.36	3.39	
Wettsteinplatz	3.03	3.08	3.25	3.28	3.30	3.32	3.33	3.36	3.38	3.41	
Bankverein	3.06	3.11	3.27	3.31	3.32	3.34	3.36	3.38	3.41	3.43	
Linie 31											
Otto-Wenk-Platz	2.30	2.42		2.54	3.00	3.06	3.12	3.18	3.24	3.30	3.36
Tinguely-Museum	2.37	2.49	2.54	3.01	3.07	3.13	3.19	3.25	3.31	3.37	3.43
Claraplatz an	2.42	2.54	2.59	3.06	3.12	3.18	3.24	3.30	3.36	3.42	3.48
Linie 32											
Bettingen	2.11	2.29	2.45	2.57	3.09	3.23**					
Bettingerstr. an	2.16*	2.34*	2.50*	3.02*	3.14*						
* Umsteigen auf Linie 6 ** via Linie 34E bis Rudolf-Wackernagel-Strasse (3.27) und ab dort ohne Halt bis Wettsteinplatz (an 3.37)											
Linie 34											
Riehen Bahnhof	2.40		2.50	2.55	3.00	3.05		3.15		3.25	
Lachenweg	2.43		2.53	2.58	3.03	3.08		3.18		3.28	
Gotenstrasse	2.49	2.54	2.59	3.04	3.09	3.14	3.19	3.24	3.29	3.34	3.38
Käferholzstrasse	2.51	2.56	3.01	3.06	3.11	3.16	3.21	3.26	3.31	3.36	3.40
Claraplatz	2.59	3.04	3.09	3.14	3.19	3.24	3.29	3.34	3.39	3.44	3.48

## Letzte Fahrgelegenheiten während der Fasnacht

Linie 2 nach Eglisee	Haltestelle Bahnhof SBB Bankverein	22.06 22.09	22.21 22.24	22.36 23.39	22.51 22.54	23.06 23.09	23.21 23.24	23.36 23.39	23.51 23.54	00.06 00.09	00.21 00.24
Linie 6 nach Riehen Grenze	Haltestelle Bahnhof SBB Bankverein Messeplatz	23.29 23.32 23.38	23.44 23.47 23.53	23.59 00.02 00.08	00.14 00.17 00.23	00.29 00.32 00.38	00.42 00.46 00.51	00.57 01.01 01.06	01.12 01.16 01.21	01.42 01.46 01.51	02.12 02.16 02.21
Linie 31 nach Hörnli-Habermatten	Haltestelle Wettsteinplatz	22.24	22.39	22.54	23.09	23.24	23.39	23.54	00.09	00.24	00.39
Linie 32 nach Bettingen	Haltestelle Bettingerstr.	22.52	23.07	23.22	23.37	23.52	00.07	00.22	00.37	00.52	01.07
Linie 34 nach Riehen Bahnhof	Haltestelle Wettsteinplatz	22.45	23.00	23.15	23.30	23.45	00.00	00.15	00.30	00.50	01.20

Die Ruftaxis in Riehen nehmen die Anschlüsse der Spätfahrten ab.



D Laie sinn loos im Quartier.



E aagriffig Deyfeli.

Fotos: Rolf Spriessler



## ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

## Geburten

**Karanatsios**, Dimitris, Sohn des Karanatsios, Wassilios, von Vordemwald AG, und der Karanatsios geb. Kleiner, Carmen, in Riehen, Gсталtenrainweg 82.  
**Stalder**, Luke Robin und Gian Yannick, Zwillinge der Stalder, Barbara, von Lenk BE und Riehen, in Riehen, Äusserer Baselstrasse 255.

## Todesfälle

**Ramseier**, Gertrud, Diakonisse, geb. 1917, von Signau BE, in Riehen, Schützengasse 51.  
**Birrer**, Eduard, Priester, geb. 1923, von Romoos LU, in Riehen, Chrischonaweg 46.

## Grundbuch

**Lörracherstrasse 159**, S B P 1018, 252 m<sup>2</sup>, Wohnhaus. Eigentum bisher: Edith Zingg, in Riehen. Eigentum nun: Beat Karl Fischer, in Basel.  
**Meierweg 70**, S D StWEP 171-8 (= 17/100 an P 171, 780 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagegebäude) und StWEP 171-2 (= 2/100 an P 171). Eigentum bisher: Lina Jordi,

in Rüslikon ZH. Eigentum nun: Kurt Gathof, in Riehen.

**Gatternweg 15**, S D P 335, 1223 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagegebäude. Eigentum bisher: Blanche Annie Hilpert und Anne-Marie Lais, beide in Riehen. Eigentum nun: Theo Seckinger, in Riehen.

**Bettingerstrasse 162**, S D StWEP 159-2 (= 588/1000 an P 159, 1024,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus, Garageboxe). Eigentum bisher: Evangelos Markopoulos und Maria Markopoulos, beide in Riehen. Eigentum nun: Ekaterini Markopoulos Karatolios, in Riehen.

**Immenbachstrasse 36, 38**, S E StWEP 2084-21 (= 22/1000 an P 2084, 1453,5 m<sup>2</sup>, 2 Wohnhäuser und Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Barbara Katharina Heidi Mez, in Therwil BL. Eigentum nun: Peter Fischer, in Riehen.

## Bettingen

**Bückenweg 50**, P 858, 983 m<sup>2</sup>, Wohnhaus. Eigentum bisher: Thomas Hubert Eger, in Therwil BL, Andreas Eger, in Riehen, Christine Ruth Eger, in Hägendorf SO und Stefan Mundwiler, in Bottmingen BL. Eigentum nun: Christina Martha Mrozowicz, in Riehen.



## Bettinger Wahltreff im Wendelin

rz. Am Mittwoch vergangener Woche präsentierte «Aktives Bettingen» im Café Wendelin seine Gemeinderatskandidaten für den Wahlgang vom 11. März. Vor allem bot sich die Gelegenheit, mit den neu kandidierenden Olivier Battaglia (links) und Marco Fini (Mitte) ins Gespräch zu kommen, die hier zusammen mit dem amtierenden Bauchef Patrick Götsch in die Linse des RZ-Fotografen lächeln.

Foto: Philippe Jaquet

## BAUPUBLIKATIONEN

Die betreffenden Pläne können von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr beim Bauinspektorat, Rittergasse 4, 4051 Basel, eingesehen werden ([www.bi.bs.ch](http://www.bi.bs.ch)).

## Riehen

**Neu-, Um- und Anbau**  
**Elsternweg 10**, Sekt. RD, Parz. 2331

Projekt: Anbau Wintergarten  
 Bauherrschaft: Koller Elvira Carla und André, Elsternweg 10, 4125 Riehen  
 Verantwortlich: B. A. u. Partner Regio GmbH, Spitzackerstrasse 41, 4103 Bottmingen

Einwendungen gegen dieses Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bauinspektorat schriftlich und begründet im Doppel bis spätestens am 23. März 2007 einzureichen.

Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, den 21. Februar 2007

Bauinspektorat

## IN KÜRZE

## Himmelscheibe

rz. Bis morgen Samstag dauert die um einen Monat verlängerte Ausstellung «Der geschmiedete Himmel – Religion und Astronomie vor 3600 Jahren» im Historischen Museum Basel in der Barfüsserkirche. Einst als Göttergabe vergraben, wurde die Himmelscheibe von Schatzgräbern auf dem Mittelberg bei Nebra in Sachsen-Anhalt entdeckt und ist noch bis morgen in Basel zu sehen.  
 Geöffnet: 10–17 Uhr.

## Ausstellung «Eros»

rz. Die Ausstellung «Eros» der Fondation Beyeler ist am letzten Wochenende zu Ende gegangen. Mit grossem Erfolg, wie die Fondation in einer Medienmitteilung schreibt. Insgesamt haben 158'505 Besucher die in zwei Teilen gezeigte Schau gesehen. Die nächste Sonderausstellung ist dem norwegischen Maler Edvard Munch gewidmet. Sie wird vom 18. März bis 15. Juli in der Fondation zu sehen sein.

## GRATULATIONEN

## Hedwig Meury-Rickli zum 90. Geburtstag

rz. Bei bester Gesundheit darf Hedwig Meury-Rickli am 27. Februar ihren 90. Geburtstag feiern. Sie ist oft mit Handarbeiten beschäftigt – zum Beispiel strickt sie Westen und häkelt Deckeli – und macht ihren Haushalt selbstständig selbst. Die Nachbarn tragen ihr ihre Einkäufe zur Wohnungstür, denn mit dem Treppensteigen habe sie doch langsam etwas Probleme. Gerne unternimmt sie Reisen. So verbrachte sie die Festtage bei ihrem Sohn in den USA. Ein zweiter Sohn lebt in der Region.

Die Riehener Zeitung gratuliert Hedwig Meury von Herzen zum runden Geburtstag und wünscht ihr weiterhin gute Gesundheit und viel Kraft für weitere Reiseprojekte.

## Hans Stingelin zum 80. Geburtstag

rz. Der am 24. Februar 1927 geborene Hans Stingelin war während der Kriegsjahre Matrose und pendelte auf dem Rhein zwischen Basel und Rotterdam. Im Mai 1957 zog er nach Riehen an die Rüdinstrasse 45, wo er noch heute zu Hause ist. Er ist Vater von zwei Töchtern und hat zwei Grosskinder. Im

Jahr 1962 gründete Hans Stingelin die Fasnachtsclique «d'Opti-Mischte», die ihn inzwischen zum Ehrenmitglied ernannt hat. Er war lange Zeit im Cliquenvorstand und amtierte während über 25 Jahren als Tambourmajor. In jener Zeit lebte er ganz für die Fasnacht und fertigte während Jahren die Larven seiner Clique in seiner Wohnung an. In der Freizeit frönte er dem Kajaksport und fuhr Velo. Ausserdem engagierte er sich im Verein «Kunscht Eglise».

Morgen Samstag darf Hans Stingelin seinen 80. Geburtstag feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert zum runden Geburtstag und wünscht für die Zukunft alles Gute.

## Reklameteil



**reinhardt**

Friedrich Reinhardt Verlag  
 Missionsstrasse 36  
 CH-4012 Basel  
[www.reinhardt.ch](http://www.reinhardt.ch)

## Basler Fasnachtsplaketten

«D Blaggedde», wie sie die Basler nennen, ist längst zum Kult- und Sammlerobjekt geworden. Sie widerspiegelt in ihrer Vielfalt nicht nur die verschiedenen modischen Strömungen und künstlerischen Stilrichtungen des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts, sondern ist in ihrer Motivik auch ein Spiegel des bewegten Zeitgeschehens. Das Buch erscheint unter dem Patronat des Fasnachts-Comités. Es bildet alle seit 1911 produzierten Plaketten ab und beschreibt Wirkung, Sujet sowie Künstler.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder unter [www.reinhardt.ch](http://www.reinhardt.ch)

Corina Christen  
**Basler Fasnachtsplaketten**  
 Zeitspiegel 1911–2007  
 198 Seiten, durchgehend bebildert, Hardcover  
 CHF 38.–, € 25.90  
 ISBN 978-3-7245-1418-3

## FECHTEN Degen-Weltcupturnier in Barcelona

### Gianna Hablützel auf Platz 25

ghb. Am Degen-Weltcupturnier der Frauen in Barcelona qualifizierten sich am Freitag Gianna Hablützel-Bürki als beste Schweizerin sowie Simone Näf, Tiffany Géroudet und Diana Romagnoli für das Haupttableau der besten 64.

Gianna Hablützel musste im ersten Gefecht vom Samstag gegen die Französin Marie-Maud Moulin antreten, welche 30 Sekunden vor Schluss noch mit 6 zu 3 Treffern im Vorsprung lag. Hablützel schaffte den Ausgleich und konnte in der Verlängerung den entscheidenden Treffer landen. Simone Näf fand gegen die Ungarin Ildiko Mincza kein Rezept und belegte im Schlussklassement den 42. Platz. Tiffany Géroudet setzte sich gegen Courtney Hurley (USA) sicher durch, während Diana Romagnoli gegen die Russin Anna Sivkova in der Verlängerung gewann.

Die Gegnerin von Gianna Hablützel-Bürki in den Sechzehntelfinals war die Ungarin Emese Szasz (aktuell Nummer 3 der Weltrangliste), die an den Grand Prix von Budapest und Rom Platz zwei belegt hatte. In einem spannenden Gefecht, in dem Gianna Hab-

lützel nach zwei Dritteln noch mit 7:6 geführt hatte, konnte sich aber die Ungarin doch noch klar mit 10:15 durchsetzen. Die Riehenerin beendete den Wettkampf auf Platz 25. «Da ich zur Zeit im Aufbautraining für die Olympia-Qualifikationsphase vom Mai 2007 bis März 2008 bin, hat mir am Schluss die Kraft gefehlt, um gegen seine solche Top-Fechterin zu bestehen», sagte Hablützel. Tiffany Géroudet belegte Rang 29. Diana Romagnoli konnte sich überraschend für die Runde der letzten Acht qualifizieren, wo sie sich der jungen Ungarin Katalin Iszo (Nummer 61) geschlagen geben musste.

#### Degen-Weltcupturnier der Frauen, 16./17. Februar 2007, Barcelona

Schlussklassement: 1. Timea Nagy (UNG), 2. Li Zhang (China), 3. Katalin Iszo (UNG) und Ana Branza (RUM); ferner: 8. Diana Romagnoli (SUI), 25. Gianna Hablützel-Bürki (Riehen/SUI), 29. Tiffany Géroudet (SUI), 42. Simone Näf (SUI), 72. Miriam de Sepibus (SUI), 91. Julia Bernbach (SUI), 99. Sophie Lamon (SUI), 106. Lorraine Marty (SUI). – 147 Teilnehmerinnen aus 33 Nationen.

## VOLLEYBALL KTV Riehen – VBC Ebikon 1:3

### KTV-Frauen bleiben auf Platz vier

kh. Im letzten Spiel der Erstligameisterschaft ging es für die Volleyballerinnen des KTV Riehen im Heimspiel gegen den bis dahin punktgleichen VBC Ebikon um Platz drei. Das Heimspiel ging mit 1:3 (25:22/19:25/23:25/22:25) verloren, sodass das Team die Meisterschaft auf Platz vier beendet, was die Playoff-Qualifikation bedeutet.

Die Riehenerinnen erwischten einen sehr guten Start und konnten sich um einige Punkte absetzen, was ihnen zum Satzgewinn reichte. Zu Beginn des zweiten Satzes gerieten sie aber in Rückstand und die Gäste kamen immer besser ins Spiel. Die Riehenerinnen begingen zu viele Eigenfehler, patzten vor allem beim Service und waren im Abschluss nicht konsequent genug. Der Riehener Block war auch schon besser

und in der Verteidigung kam der KTV mit den gut gesetzten Finten des Gegners nicht zurecht. So gingen drei Sätze in Serie und damit das Spiel an Ebikon.

#### KTV Riehen I – VBC Ebikon 1:3 (25:22/19:25/23:25/22:25)

KTV Riehen (Frauen, 1. Liga): Joelle Jenni, Natascha Rück, Sabrina Casciano, Jacqueline Tollari, Jasmin Gnädinger, Melinda Suja, Stephanie Tschopp, Nadine Schmid, Kathrin Herzog.

**Frauen, 1. Liga, Gruppe C, Tabelle:** 1. VBC Volleya Obwalden 18/30 (49:15), 2. VB Fides Ruswil 18/30 (50:17), 3. VBC Ebikon 18/22 (41:26), 4. KTV Riehen I 18/20 (37:31), 5. SP Morbio Volley 18/18 (35:36), 6. VBC Laufen 18/18 (33:39), 7. VC Safenwil-Kölliken 18/12 (24:41), 8. VBC Sursee 18/12 (24:43), 9. Sm'-Aesch Pfeffingen II 18/10 (25:45), 10. PV Lugano 18/8 (21:46).

## BASKETBALL CVJM Riehen – TV Magden 74:36 (36:18)

### Turbulentes Spiel gegen junges Team

pd. In der Drittligameisterschaft trafen die Basketballerinnen des CVJM Riehen auf das junge Team des TV Magden. Die Gäste kamen nur zu sechst, gaben aber ein horrendes Tempo vor, das sie auch fast bis zum Schluss durchhalten konnten. Trotzdem gerieten die Riehenerinnen nur am Anfang leicht in Rückstand, spielten dann aber ziemlich konstant über alle vier Viertel ein gutes Aufbauspiel und vor allem eine überaus gute Frau-Frau-Verteidigung, mit welcher immer wieder «Fast-breaks» ausgelöst werden konnten.

Die beiden neu bei Riehen spielenden ehemaligen NLB-Spielerinnen Jasmine Kneubühl und Pascale Walther gaben dem Riehener Spiel viel Schwung, ohne dass sie sich persönlich

zu sehr in Szene setzten. Jede einzelne Spielerin wuchs über sich hinaus, wodurch ein unglaubliches Spiel entstand. Schade für die, die es nicht gesehen haben.

#### CVJM Riehen – TV Magden 74:36 (36:18)

CVJM Riehen (Frauen, 3. Liga): Catherine Ammann (10), Nana Beretta (4), Laetitia Block (4), Carina Fiorillo (4), Anne Gattlen, Jasmine Kneubühl (6), Marion Madörin (4), Fabienne Müller (8), Leonie Schneuwly (6), Heide Walker, Pascale Walther (16), Sereina Wullschleger (12).

**Frauen, 3. Liga Regional:** 1. CVJM Birsfelden 9/14 (+68), 2. BC Oberdorf 10/12 (+74), 3. BC Allschwil 7/10 (+88), 4. CVJM Riehen 8/10 (+21), 5. BBC Laufen 6/6 (+64), 7. TV Magden 8/2 (-138), 8. EFES Basket 96 8/2 (-177).

## SPORT IN KÜRZE

### A-Juniorinnen unterwegs

rz. Die A-Juniorinnen des UHC Riehen spielen diesen Sonntag in der Turnhalle Kirchmatte in Heimiswil gegen Münchenbuchsee-Zollikofen (9.55 Uhr) und Deitingen (11.45 Uhr).

### Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 3. Liga, Gruppe 6:  
UHC Riehen II – UHC Burgdorf III 7:2  
UHC Riehen II – Lommiswil Lambs 6:5

### Basketball-Resultate

Frauen, 3. Liga Regional:  
CVJM Riehen – TV Magden 74:36  
Junioren U15 Regional Low:  
BC Arlesheim – CVJM Riehen 45:70  
BC Oberdorf – CVJM Riehen 49:76  
Junioren U20 Regional:  
CVJM Riehen – TV Muttenz 67:61

### Volleyball-Resultate

Männer, 1. Liga, Gruppe C:  
KTV Riehen I – TSV Frick 3:2  
Frauen, 2. Liga:  
KTV Riehen II – TV Arlesheim I 0:3  
TV Bettingen – VB Therwil II 1:3  
Frauen, 4. Liga, Gruppe A:  
VBT Riehen – VBC Tecknau II 3:1  
Seniorinnen:  
SUGUS Ettingen – VBT Riehen 3:0  
Juniorinnen U21, 1. Liga:  
TV Bettingen – TV Bubendorf 3:2  
Juniorinnen U18, 1. Liga:  
TV Bettingen – VBC Laufen I 3:1  
Juniorinnen U18, 2. Liga, Gruppe B:  
DR Frenkendorf – KTV Riehen II 0:3

Männer, 3. Liga:  
ATV Basel-Stadt II – TV Bettingen 3:0

### Handball-Resultate

Männer, 3. Liga, Gruppe A:  
BSV Münchenstein – HB Riehen 28:27

## LEICHTATHLETIK Schweizer Hallen Leichtathletik Meisterschaften 2007 in St. Gallen

### Meistertitel für Deborah Büttel

An den Schweizer Hallen Leichtathletik Meisterschaften in St. Gallen gewann die Riehenerin Deborah Büttel (LC Basel) über 3000 Meter ihren zweiten Elite-Meistertitel, Alain Demund (TV Riehen) wurde Vierter im Hochsprung.

rs. Die 21-jährige Riehenerin Deborah Büttel (LC Basel) holte am vergangenen Wochenende im neuen Athletikzentrum in St. Gallen mit dem Sieg über 3000 Meter ihren zweiten Schweizer Meistertitel bei der Elite nach dem Halbmarathon-Titel 2004. Nach längerem Aufbautraining zeigt ihre Leistungskurve nach oben. Sie übernahm von Beginn weg die Führung und schüttelte ihre Konkurrentinnen nach und nach ab. Auf die zweitplatzierte Tessinerin Tamara Winkler holte sie bis ins Ziel sieben Sekunden Vorsprung heraus. Deborah Büttel hatte mit einer schnelleren Zeit als ihren 10:00.09 gerechnet, hatte aber etwas Mühe mit der hohen Temperatur und der etwas stickigen Luft in der Halle. In einem Trainingslager auf Lanzarote wird sie sich nun auf die Sommersaison vorbereiten.

#### Demund verpasste Bronze

Eine gute Medaillenchance verpasste der Riehener Alain Demund (TV Riehen) im Hochsprung der Männer, vor neben Topfavorit Michael Isler (LV Winterthur) nur noch drei weitere Athleten antraten. Nachdem er bei 1,90 Meter reüssiert hatte, scheiterte er über 1,95 Meter nur ganz knapp. Hätte er es im ersten Versuch geschafft und damit seine persönliche Besthöhe egalisiert, hätte Demund die Bronzemedaille gewonnen. Diese ging an den ehemaligen TVR-Jugendrieger Nils Wicki (Old Boys Basel), der 1,95 Meter im ersten Versuch übersprang, über zwei Meter aber



Deborah Büttel – hier draussen auf der Bahn – gewann in St. Gallen ihren zweiten Elite-Titel. Foto: RZ-Archiv

hängenblieb. Michael Isler gewann den Wettkampf mit guten 2,20 Metern. Ein weiterer ehemaliger Athlet des TV Riehen gewann den Dreisprung mit 15,61 Metern. Alexandre Hochuli startet nach einem Umzug schon längere Zeit für den LC Zürich.

#### Sechs Medaillen für Region

Insgesamt gab es für die Vereine beider Basel sechs Medaillen. Die Mehr-

kämpferin Claudine Müller (Old Boys Basel) wurde über 60 Meter Hürden und im Weitsprung Zweite, beide Male hinter der Baselbieterin Simone Oberer, die für den LC Zürich startet. Raphael Fuchs (LC Basel) wurde Zweiter im 1500-Meter-Lauf, Petra Pechstein Dritte im Stabhochsprung.

Zwei Medaillen gab es für den Baselbieter Nachwuchs in den im Rahmen der Elite-Titelkämpfe ausgetragenen 3000-Meter-U20-Meisterschaft. Céline Diethelm (SC Diegten) wurde bei den Juniorinnen in 11:07.79 Zweite, Patrick Meier (LC Fortuna) lief bei den Junioren auf Platz drei.

Mit der Meisterschaft bestand das neue Athletikzentrum in St. Gallen die erste Bewährungsprobe mit Bravour. Die Wettkämpfe in der ersten Halle der Schweiz mit 200-Meter-Rundbahn zogen bis zu 4000 Zuschauer an, die für eine gute Stimmung sorgten.

#### Schweizer Hallen Leichtathletik Meisterschaften 2007, 17./18. Februar 2007, Athletikzentrum St. Gallen, Riehener Resultate und Spitzenresultate der Regionalen

**Männer, 1500 m, Final:** 2. Raphael Fuchs (LC Basel) 4:00.10. – **Hochsprung:** 3. Nils Wicki (OB Basel) 1.95, 4. Alain Demund (TV Riehen) 1.90. – **Dreisprung:** 1. Alexandre Hochuli (LC Zürich/ex TV Riehen) 15.61. – **Kugelstossen (7,26kg):** 4. Marc van Oostrum (OB Basel) 14.73.

**Frauen, 800 m:** 4. Corinne Müller (TV Arlesheim) 2:13.39. – **3000 m:** 1. Deborah Büttel (Riehen/LC Basel) 10:00.09. – **60 m Hürden:** 1. Simone Oberer (LC Zürich) 8.51, 2. Claudine Müller (OB Basel) und Ewa Maeder (ST Bern) 8.57. – **Stabhochsprung:** 3. Petra Pechstein (LCB) 3.80. – **Weitsprung:** 1. Simone Oberer (LC Zürich) 6.33, 2. Claudine Müller (OB Basel) 6.08.

#### Hallen-Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften, Läufe im Rahmen der Hallen-SM, 18. Februar 2007, Athletikzentrum St. Gallen

**Junioren U20, 3000 m:** 3. Patrick Meier (LC Fortuna) 9:06.25.

**Juniorinnen U20, 3000 m:** 2. Céline Diethelm (SC Diegten) 11:07.79.

## UNIHOCCY Grossfeldmeisterschaft 1. Liga der Frauen

### Frauen packten Chance nicht

ce. Mit zwei Siegen am vergangenen Wochenende wären die Frauen des UHC Riehen in der Grossfeldmeisterschaft der 1. Liga weiterhin im Rennen im Kampf um Platz drei in der Tabelle geblieben. Die Riehenerinnen spielten aber unkonzentriert und zu wenig konsequent. So kam es zu zwei relativ klaren Niederlagen. Damit rutschte das Team auf Platz sechs ab. Die letzte Runde wird nicht viel daran ändern können.

Die Partie Riehen gegen Langenthal-Aarwangen war für beide Teams wegweisend. Die Riehenerinnen erarbeiteten sich zu Beginn viele Chancen, scheiterten aber im Abschluss. Langenthal-Aarwangen konnte in der Mitte

der ersten Halbzeit im allgemeinen Chaos vor dem Riehener Tor einen Abpraller zum 0:1 verwerten.

In der zweiten Halbzeit kam Langenthal-Aarwangen durch einen Konter zum 0:2. Auch Umstellungen des Riehener Coaches brachten nicht viel. Drei Minuten vor Schluss fiel das 0:3. Esther Brüttsch konnte kurz danach den Ehrentreffer erzielen.

Nach der Niederlage gegen Langenthal-Aarwangen wurde das zweite Spiel relativ unwichtig – und war schon nach fünf Minuten entschieden. Lok Reinach führte 0:2. Danach verdrehte sich Esther Brüttsch in einem Zweikampf das Knie und verletzte sich schwer. Das Spiel ging weiter, aber die Riehenerin-

nen konnten nicht viel kreieren und verloren mit 0:4.

#### UHC Riehen – Langenthal-Aarwangen 1:3 UHC Riehen – Lok Reinach 0:4

UHC Riehen (Frauen, Grossfeld): Rebecca Junker (Tor); Esther Brüttsch, Claudia Escher, Susanne Hubler, Jessica Koch, Norina Martig, Hanna Meier, Luana Mistri, Vanessa Moser, Nina Rothenhäusler, Tanja Thoma, Iris Zünti.

**Frauen, Grossfeld, 1. Liga, Gruppe 2:** 1. UHC Grünenmatt 16/31, 2. UH Lejon Zäziwil 16/27, 3. UHC Lok Reinach 16/19, 4. Unihockey Langenthal Aarwangen 16/18, 5. Black Creek Schwarzenbach 16/18, 6. UHC Riehen 16/14, 7. Heimenschwand Flyers 16/12, 8. Skorpion Emmental Bowl 16/11, 9. Burgdorf Wizards II 16/10.

## SCHACH SG Riehen startet zu Hause in die Meisterschaft der Nationalliga A und B

### Wegweisendes Spiel für SG Riehen

pe. Diesen Sonntag beginnt die neue Saison der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft im Schach. Die Schachgesellschaft Riehen I startet in der Nationalliga A zu Hause gegen Wollishofen (Haus der Vereine, Beginn um 12.30 Uhr), die SG Riehen II trifft parallel dazu in der NLB auf Genève. Zuschauer sind willkommen!

Drei Mannschaften werden wohl dieses Jahr den Titel unter sich ausmachen. Schweizermeister Reichenstein wird in ähnlicher Aufstellung spielen wie letztes Jahr, ebenso Zürich. Neu seine Titelaspirationen meldet der Aufsteiger Sorab Basel an, hat er sich doch mit den beiden Grossmeistern Vadim Milov (ex Biel) und Ivan Ivanisevic (spielt neu in der Schweiz) sehr wesentlich verstärkt. Nicht mehr zu den Titelaspiranten zählt der mehrfache Schweizermeister Biel. Nebst Milov

müssen die Bieler auch auf Grossmeister Christian Bauer verzichten, was bedeutet, dass das Team wohl einen Mittelfeldplatz erzielen wird.

Im Abstiegssektor präsentiert sich die Lage ähnlich wie letztes Jahr: Der zweite Aufsteiger wird sich in der NLA kaum halten können, diesmal kommt diese Rolle Schwarz-Weiss Bern zu. Um den zweiten Abstiegsplatz wird es jedoch wiederum einen erbitterten Kampf geben, trifft es doch auch diese Saison sehr wahrscheinlich eine renommierte, langjährige NLA-Mannschaft. Da dies vorauszusehen war, haben sich sowohl Wollishofen (mit Ex-Juniorenmeister Julien Carron) als auch Riehen (mit IM Hansjürg Känel) verstärkt. Die letztjährige Überraschungsmannschaft Luzern wird diesmal wohl darauf achten müssen, nicht zu sehr in den Abstiegsstrudel zu geraten. Neben zwei Abgän-

gen an hinteren Brettern vermehren die Gerüchte, dass GM Robert Hübner nicht mehr spielen wird, obschon er auf der Startrangliste aufgeführt und somit spielberechtigt ist. Sollte dies zutreffen, so wären die Leuchtenstädter in einer schwierigen Situation.

In der ersten Runde trifft Riehen auf Wollishofen. Eine sehr ausgeglichene, kämpferisch starke Mannschaft. Ob sie auf ihren Spitzenspieler GM Michael Prusikhin werden zählen können, ist unklar, denn gleichzeitig findet am nächsten Wochenende eine Doppelrunde in der deutschen Bundesliga statt, wo Prusikhin ebenfalls engagiert ist. Einen sehr schwierigen Start wird Riehen II in der NLB haben. Die Riehener treffen auf das wesentlich stärkere Fanionteam von Genève und dürften kaum realistische Chancen auf Mannschaftspunkte haben.